Pädagogische Konzeption

Evangelischen Kindergarten Niedermark
Niedermarker Damm 29
49525 Lengerich
05481-83124
www.ev.kindergartenniedermark.de
kiga-niedermark@kk-te.de

Unser Träger:

Kindergartenverbund im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg
Schulstraße 11 a
49477 Ibbenbüren
Geschäftsführer: Arnd Rutenbeck

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild

2. Unser Kindergarten

2.1 Geschichte der Einrichtung

2.2 Unsere Mitarbeiterinnen

2.3 Platzkapazität, Öffnungszeiten und Schließungstage

2.4 Unser Raumkonzept

2.5 Tagesablauf

3. Unsere Pädagogische Arbeit

3.1 Unser Bild vom Kind

3.2 Die Bildungsbereiche

3.1.1 Bewegungserziehung

3.1.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

3.1.3 Sprache und Kommunikation, Literaturkindergarten NRW

3.1.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

3.1.5 Musisch-ästhetische Bildung

3.1.6 Religion und Ethik

3.1.7 Mathematische Bildung

3.1.8 Naturwissenschaftliche-technische Bildung

3.1.9 Ökologische Bildung

3.1.10 Medien

3.1.11 Partizipation

3.3 Gemeinsame Erziehung

3.4 Eingewöhnung und Betreuung der „Unter Dreijährigen“

3.5 Verpflegung

3.6 Dokumentation

3.7 Vorbereitung auf die Schule

3.8 Zusammenarbeit mit den Familien

3.9 Zusammenarbeit mit Anderen

3.10 Kinderschutz

3.11 Beschwerdemanagement

3.12 Qualitätssicherung

1. Leitbild

„Kinderlachen
Wie sich die Schöpfung offenbart?
Im Wolkenspiel des Windes.
Im Schneekristall.
Im Blütenduft.
Im Lachen eines Kindes“
Lothar Schumacher

Die **Lebensfreude** steht im Mittelpunkt unseres Zusammenlebens im Evangelischen Kindergarten Niedermark. Hierzu gehört für uns, dass wir die Kinder so annehmen, wie sie sind, so wie Gott uns Menschen annimmt, wie wir sind. Wir wollen jeden Tag neu als Geschenk aus Gottes Hand erleben und uns über das Erlebte freuen.
Wir helfen den Kindern und Eltern, gemeinsam mit dem zuständigen Pfarrer unserer Einrichtung, christlichen Glauben gemeinsam zu erleben. Die religionspädagogische Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Lengerich ist für uns selbstverständlich.
Unser Kindergarten ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, in dem Kinder sich wohl fühlen und sich erleben können. Ein offenes und liebevolles Miteinander bildet das Fundament unserer Arbeit im Kindergarten. Wir stehen den Kindern verlässlich bei deren Lebensgestaltung und Lebensbewältigung zur Seite. Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität und Lebenssituation und Gefühlslage an und ernst. Die Kinder sollen sich selber jeden Tag in ihrer Einzigartigkeit und in ihrer Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft spüren können.
Der Kindergarten wird für uns zunehmend nicht nur zu einer Stätte der Lebensbegleitung und Bildung von Kindern, sondern auch für die Eltern zu einem Ort der Hilfe und Begleitung bei allen Aufgaben der Erziehung. Unsere Evangelische Tageseinrichtung ergänzt und unterstützt mit unserer Arbeit die Eltern bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder und dient im Rahmen unseres evangelischen Auftrages der Entwicklung der Persönlichkeit, der Gemeinschaftsfähigkeit sowie der Bewahrung der Schöpfung.
Jedes Kind ist eine Besonderheit, es ist wertvoll, einzigartig und als unverwechselbare Persönlichkeit anzuerkennen, unabhängig von seiner Konfession und Nationalität. Im Miteinander-Leben möchten wir den Kindern den liebenden Gott nahebringen. Wir begleiten und fördern jedes Kind in seiner Entwicklung. Unser Engagement orientiert sich am Beispiel Jesu, dem die Kinder besonders am Herzen lagen.
Unsere Kinder finden in unserem Kindergarten sowohl die Geborgenheit einer festen Stammgruppe, sowie den Freiraum, sich SpielpartnerInnen und Beschäftigungen auswählen zu können. In allen Räumen finden die Kinder eine Umgebung, die Aufforderungscharakter für Selbstbildungsprozesse hat und gezielte Angebote, die die Entwicklung der Kinder zusätzlich ganzheitlich unterstützen. Dazu gehört auch, dass Kinder Partizipation erfahren und Eltern in ihrer Kompetenz und Verantwortung ernst genommen werden.

Ökologische Standards werden durch energetische Regelungen bei baulichen Maßnahmen und durch Einsetzen von CO2 freiem Strom, sowie durch wassersparende Vorkehrungen berücksichtigt. Wir legen beim Frühstück der Kinder besonderen Wert auf ein gesundes Frühstück und die Vermeidung von (Plastik)müll. Dieses kommunizieren wir intensiv mit den Eltern und Kindern.
Zur Planung, Durchführung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit ist in jeder Woche eine Teamsitzung angesetzt. Die Mitarbeiterinnen befinden sich durch diese wöchentlichen Teamsitzungen, Fortbildungen und die Evaluation der pädagogischen Arbeit in einen ständigen Weiterentwicklungsprozess. Durch neue Kolleginnen wird die pädagogische Arbeit zusätzlich hinterfragt und weiterentwickelt. Für uns zeichnet sich eine gelingende Teamarbeit durch Kooperation, konstruktive Kommunikation und Konfliktlösung, klare Aufgabenverteilung, Nutzung individueller Stärken, Anerkennung von Unterschieden und das Entwickeln und Verfolgen gemeinsamer Ziele aus. Um einen guten Kontakt zu fördern nutzen wir zweimal im Jahr einen ganztägigen Planungstag und die Möglichkeit der Supervision und kollegialen Beratung, außerdem findet einmal jährlich ein Mitarbeiterinnenausflug statt.
Unser Evangelischer Kindergarten Niedermark hat eine individuelle Pädagogische Konzeption auf der Grundlage des Gesetzes für Kindertageseinrichtung in NRW erstellt. In der Kindertagesbetreuung ist neben der Erziehung und Betreuung von Kindern die frühkindliche Bildung eine zentrale Aufgabe. Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW.
Ein wichtiges Ziel ist es, Chancengleichheit für alle Kinder zu erreichen und dieses Integrationsangebot qualifiziert anzubieten. Für die kontinuierliche Qualitätssicherung wird das Qualitätsmanagement „Evangelisches Gütesiegel“ der Bundesvereinigung aller evangelischen Tageseinrichtungen in unserem Kindergarten eingeführt.

2. Unser Kindergarten

2.1 Geschichte der Einrichtung

Wir sind eine Kindertageseinrichtung in evangelischer Trägerschaft des Kindergartenverbundes im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg.

Die Geschichte unseres Kindergartens begann im August 1990 als vierte ausgegliederte Gruppe des Evangelischen Kindergartens Hohne. Um dem steigenden Bedarf nach Kindergartenplätzen gerecht zu werden, wurde damals diese Gruppe installiert.
Als im Sommer 1991 die nächste Gruppe notwendig war, mussten neue Räumlichkeiten gesucht werden. Diese wurden in einer ehemaligen Gaststätte in unmittelbarer Nähe des Niedermarker Sees gefunden. Die damals nicht funktionalen Räume wurden durch umfangreiche Umbaumaßnahmen an die besonderen Bedürfnisse einer KITA angepasst und am 22. März 1992 konnte der neue und damit zweite Kindergarten in Lengerich- Hohne als Evangelischer Kindergarten Niedermark offiziell eingeweiht werden.

Um den individuellen Bedürfnissen nach ganzheitlicher Bildung eines jeden Kindes gerecht zu werden, arbeiten wir in diesem Kindergarten schon seit 2007 nach einem speziellen Raumkonzept. Der Begriff ganzheitliche Bildung steht für einen umfassenden Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er sowohl seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten als auch seine personalen und sozialen Kompetenzen erweitert. Durch umfangreiche Baumaßnahmen wurden für die Spielbereiche
Bauen und Konstruieren,
Rollenspiel,
Kreativität (künstlerisches Gestalten),
Sprache,
Mathematik und
Bewegung
spezielle Themenräume nach innenarchitektonischen und pädagogischen Gesichtspunkten unter großem Arbeitseinsatz der Kindergarteneltern eingerichtet.

Ein weiterer Baustein ist die frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung. Dieses ist ein zentrales Anliegen sämtlicher Bildungsexperten. In unserem Kindergarten wird die Sprachkompetenz aller Kinder durch eine alltagsintegrierte Sprachbildung während der gesamten Kindergartenzeit gefördert. Das Vorlesen ist hier ein wichtiger Teil der Sprachförderung und Lesesozialisation. Zudem bieten Bücher auch Zugänge zu Wissen, sie eröffnen moralische Fragen und laden Kinder somit zum Nachdenken ein. Aus diesem Grund erhielt der Evangelische Kindergarten Niedermark am 18.03.2013 vom LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho das Zertifikat "Literaturkita NRW".
Seit 2015 orientiert sich der Kindergarten am Qualitätsmanagementsystem der Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder und erhielt das Zertifikat „ Evangelischen Gütesiegel BETA“ im Mai 2019.

2.2 Mitarbeiterinnen und Teamkonzept

In unserem Kindergarten arbeiten:
pädagogische Fachkräfte in Voll-und Teilzeit
Die Kindergartenleitung ist geteilt .
Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, die Kinder in ihrem Alltag im Kindergarten zu unterstützen und zu begleiten. Wir Erzieherinnen wollen den Eltern wichtige Ansprechpartnerinnen sein.
Wir gestalten ein anregendes und vielseitiges Umfeld und bringen den Kindern Wertschätzung und Zuneigung entgegen. Daraus kann sich eine Beziehung aufbauen, die wohlwollend, vertrauensvoll und emotional sicher ist. Durch diese Beziehung können wir die Kinder in ihrem Lernen begleiten, so dass sie ein Verantwortungsgefühl für sich und andere bekommen.
Wir sehen uns als Teil einer Lerngemeinschaft und Unterstützer des selbst gesteuerten kindlichen Lernens.
Die Wertschätzung des einzelnen Kindes zeigen wir, indem wir den Kindern Beachtung und Aufmerksamkeit schenken und ihre Bedürfnisse beobachten und erkennen.
Außerdem sehen wir die Kinder als ein gleichberechtigtes Gegenüber. Wir bieten ihnen einen Rahmen, Strukturen, Halt und Sicherheit, sowie emotionale Geborgenheit. Wir schaffen eine anregende Umgebung, erkennen die Eigenständigkeit an, lassen den Kindern Freiräume, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Grenzen dienen dabei der Orientierung.
Wir respektieren die individuelle Sozialisation und berücksichtigen das Umfeld und die Eltern der Kinder in allen Bereichen.
Uns ist bewusst, dass wir mit unserer Persönlichkeit und unseren Kompetenzen die Atmosphäre im Kindergarten prägen. Um auf dem aktuellen Stand der pädagogischen Entwicklung zu sein, erweitern wir das Berufswissen stetig und überdenken unsere Verhaltensweisen. Dazu dienen uns das Lesen von Fachzeitungen/Fachliteratur, Fort- und Weiterbildungsangebote, Fachberatung und die Teilnahme an Informationsveranstaltungen.
Zur Planung, Durchführung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit ist in jeder Woche eine Teamsitzung angesetzt.
Für uns zeichnet sich eine gelingende Teamarbeit durch Kooperation, konstruktive Kommunikation und Konfliktlösung, klare Aufgabenverteilung, Nutzung individueller Stärken, Anerkennung von Unterschieden und das Entwickeln und Verfolgen gemeinsamer Ziele aus.
Um einen guten Kontakt zu fördern nutzen wir zweimal im Jahr einen ganztägigen Planungstag und die Möglichkeit der kollegialen Beratung und Supervision, die vom Träger finanziell getragen wird.
Das jährliche Mitarbeitergespräch dient der Reflektion der Arbeit und der Zielformulierung.

2.3 Platzkapazität, Öffnungszeiten und Schließungstage

Wir sind eine Kindertageseinrichtung in Trägerschaft des Kindergartenverbundes im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg.
In unserem Evangelischen Kindergarten Niedermark werden zur Zeit 45 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut. Unser Kindergarten ist von montags bis donnerstags jeweils von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet und freitags von 7:30 bis 14:30 Uhr.
Bei einer Betreuungszeit von 25 Stunden können die Kinder jeden Tag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr im Kindergarten verbleiben. Bei einer Betreuungszeit von 35 Stunden montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr und montags bis donnerstags von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr. In der Blocköffnungszeit von 35 Stunden können die Kinder jeden Tag mit einer Teilnahme am Mittagessen von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr in unserer Einrichtung betreut werden. Bei einer Betreuungszeit von 45 Stunden können die vollen Öffnungszeiten des Kindergartens genutzt werden.
Der Kindergarten hat 24 Schließungstage im Jahr, davon durchgehend 2 Wochen innerhalb der Schulsommerferien NRW. Die Schließungstage werden mit dem Elternrat, der in der ersten Elternvollversammlung von den Eltern gewählt wird, abgestimmt und rechtzeitig den Familien bekanntgegeben. Falls Eltern Probleme haben, eine geeignete Betreuung ihrer Kinder während unserer Schließungstage finden, stellen wir den Kontakt zu anderen Kindertageseinrichtungen in Lengerich her, damit die Kinder dort betreut werden können.

2.4 Unser Raumkonzept

Um den Kindern eine Vielfalt an Bildungsangeboten ermöglichen zu können haben wir die Räume nach thematischen Schwerpunkten gestaltet:

Bewegungshalle	Atelier/Holzwerkstatt
Spielraum	Unser „Nest“
Kinder Café	Zahlen- und Wortwerkstatt
Leseecken	Dreiradplatz
Spielplatz	

Die Kinder finden in unserem Kindergarten in den jeweiligen Räumen ein großes Angebot an Platz, um mit unserem vielfältigem Materialangebot zu spielen und zu lernen. Die Räume bieten ein Umfeld, um ihre Neugierde zu wecken, zum Experimentieren anzuregen und Lernerfahrungen zu machen. Mit unserem Raumkonzept schaffen wir eine optimale Voraussetzung, um dem Recht des Kindes auf Bildung und gesellschaftliche Partizipation zu entsprechen. Diese Möglichkeiten wirken sich positiv auf die kindliche Sozialkompetenz und auf das Lernen von Alltagsfähigkeiten aus. Alle Räume können von den Kindern nach ihren Interessen genutzt werden.
Die Räume sind gleichzeitig der Ort für die Stammgruppen. Jedes Kind gehört, je nach Alter einer Gruppe an, mit denen es die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft erlebt und die Verantwortung füreinander übernimmt.
Alle Kinder finden in unserem Kindergarten sowohl die Geborgenheit einer überschaubaren, festen Gruppe, insbesondere im Morgen- und Stuhlkreis, sowie den Freiraum, sich SpielpartnerInnen und Beschäftigungen auswählen zu können.
In allen Räumen finden die Kinder eine Umgebung, die Aufforderungscharakter für Selbstbildungsprozesse hat und gezielte Angebote, die zusätzlich die Entwicklung der Kinder unterstützen. Wir wollen Lernprozesse bei den Kindern anstoßen und ihre individuellen Kompetenzen fördern. Wir schaffen für die Kinder Voraussetzungen, damit sich die Kinder in der Welt von morgen behaupten können.

Unsere Räume:

Bewegungshalle

In der Turnhalle des Kindergartens gestalten die Kinder entsprechend des Tagesablaufes im Freispiel ihre Bewegungsbaustelle selber. Sie bauen sich aus unterschiedlichen Materialien z.B. ein Schiff, eine Bude, eine Ritterburg oder auch eine Rutsche, etwas zu Klettern und Balancieren. Das Bällebad sowie eine Sprossenwand laden zu vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten ein. Jeden Mittwochmorgen besuchen wir mit einer Gruppe von 15 Kindern die „große“ Turnhalle an der ehemaligen Niedermarker Grundschule. In dieser größeren Turnhalle haben die Kinder zusätzlich vielfältige Möglichkeit zum Schwingen, Schaukeln, Klettern und Springen.

Dreiradplatz

Auf unserem Fahrzeugplatz, der sich vor dem Haupteingang befindet, können die Kinder mit Laufrädern, Dreirädern, Fahrrädern und Rollern fahren und sie können hier mit Straßenkreide malen.

Spielplatz

Der Spielplatz ist aufgeteilt in einen großen Sandbereich, auf dem ein Spielgerät zum Klettern, Rutschen und Balancieren auffordert und einem Erdhügel unter alten Eichen, der zum Runterfahren einlädt. Auf einer Rasenfläche können die Kinder z. B. Fußball spielen oder picknicken. Eine Matschanlage im Sandbereich ergänzt die Spielmöglichkeiten auf unserem Spielplatz um das Element Wasser. Für die jüngsten Kinder sind die Schaukeln mit einem Sicherheitszaun abgeteilt.

Atelier/Holzwerkstatt

Im Atelier befinden sich zwei Staffeleien, an denen die Kinder jeweils zu zweit im Stehen arbeiten können. Wir arbeiten in diesem Bereich mit Wasser- und Fingerfarbe, die den Kindern jeder Zeit zugänglich ist. Wir lassen die Kinder frei entscheiden, was sie malen, um ihrer Phantasie Raum zu geben. Eine Spüle ergänzt diesen „Nass Bereich“, damit die Kinder eigenverantwortlich ihren Arbeitsplatz sauber halten. Ein Töpfer-/Knettisch befindet sich ebenfalls in diesem Bereich. Hier können die Kinder nach ihren eigenen Vorstellungen modellieren und gestalten. Regelmäßig werden die Kunstwerke der Kinder im Atelier ausgestellt.
Im „Trockenbereich“ des Ateliers haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu arbeiten. Es stehen ihnen neben Bunt- und Wachsmalstiften auch Wollreste, Kronkorken, Bierdeckel, Papprollen und unterschiedlichste Materialien aus dem Alltag zur Verfügung, mit denen sie experimentieren und basteln können. Eine Werkbank ergänzt diesen Bereich, hier können die Kinder jederzeit hämmern, sägen usw. Eine gemütliche Ecke regt zum Sticken, Weben, Perlen auffädeln, Kordeln drehen und Bilderbücher angucken an. Hier befindet sich auch eine Nähmaschine.

Spielraum

Im Spielraum gibt es eine Spielecke mit Möbeln, wie in einer „richtigen“ Wohnung, sowie mehrere Podeste, die als Bühne benutzt werden können oder auf denen gebaut werden kann. Hier gibt es Bagger, Autos, Flugzeuge und Eisenbahnen. Außerdem gibt es eine große Verkleidungsecke.
Wir achten in unserem Kindergarten auf eine gute Mischung der Baumaterialien. Wechselnde Materialien sind, je nach Bedürfnissen und Entwicklungsstand der Kinder große und kleine Bausteine. Glatte, symmetrisch zusammensetzbare Bausteine gibt es ebenso wie unregelmäßige Formen, also Baumscheiben, Äste, Bohnen usw., die die Fantasie der Kinder beflügeln. Belebungsmaterial, wie Figuren und Tiere regen zum Rollenspiel an und zur Auseinandersetzung mit der jeweiligen Umwelt der Kinder. Durch unsere spezielle Raumgestaltung finden bei uns die Kinder die Ruhe, um konzentriert und ausdauernd bauen zu können und die Sicherheit, dass ihre Bauwerke stehen bleiben können.
Im Rollenspielbereich vereint sich die Lust der Kinder an der Bewegung mit sprachlichem Handeln, mit der Verarbeitung von Gefühlen und dem sozialen Austausch mit anderen Kindern. Kinder schaffen sich im Rollenspiel ihre eigene Wirklichkeit. Sie entwickeln Fantasie und Kreativität. Im Spiel bestimmen die Kinder die Situation, sie sind ihr nicht ausgeliefert. Die Spielhandlung kann wiederholt werden. Rollenspiel bietet die Möglichkeit zum Probehandeln.
Bei der Auswahl aller Materialien legen wir bewusst Wert darauf, dass sich sowohl Jungen als auch Mädchen in beiden Bereichen gleichermaßen angesprochen fühlen.
Im Spielraum befindet sich auch unsere „Guck-mal-Bühne“. Sie wird von den Kindern genutzt um kleine Theaterstücke, Kunststücke, Spiele oder Lieder etc. zu präsentieren.

Unser Nest

Angrenzend an unseren Spielraum befindet sich unser „Nest“ als Nebenraum. In diesen Raum dürfen unsere jüngsten Kinder sich jederzeit zurückziehen, wenn sie Ruhe benötigen. Für jedes U3- Kind ist hier ein Bett vorhanden, damit es jederzeit die Möglichkeit hat, sich hier auszuruhen. Am Mittag schlafen hier die Kinder, die nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf benötigen.

Frühstücks Café

Alle Kinder können in der Zeit vor und nach dem Morgenkreis bis 10:00 Uhr frühstücken. Hierzu steht im Eingangsbereich ein Kinder Café zur Verfügung. Einmal im Monat bereiten wir mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück in Form eines „Teilerfrühstücks“ zu-
Im Café essen die Kinder, die mittags in unserer Einrichtung betreut werden auch ihr Mittagessen. Wir werden von einer Catering-Firma beliefert.

Zahlen- und Wortwerkstatt

Für alle Kinder, die das letzte Jahr in unserem Kindergarten sind, ist eine Zahlen- und Wortwerkstatt eingerichtet. Hier findet eine intensive Auseinandersetzung mit Sprache, Schrift und Mathematik statt. Im Bereich der Zahlen gibt es vielfältige Möglichkeiten zum Messen, Sortieren, Wiegen und Muster finden, wichtige Vorrausetzungen für das mathematische Verständnis. In der Wortecke gibt es Buchstaben zum Stempeln, eine mechanische und eine elektrische Schreibmaschine, schönes Briefpapier und Stifte, die zum „Schreiben“ anregen und vieles mehr. Zu den Kernelementen frühkindlicher Bildungsprozesse gehört die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten.

Leseecken

Als zertifizierter Literaturkindergarten NRW befinden sich in allen Räumen gemütliche Sofanischen mit Bilderbüchern. In unserem Eingangsbereich stehen zwei rollbare Bücherschränke mit einem reichhaltigen Angebot an Büchern. Jedes Kind findet für sich sein Thema im Literaturangebot unserer Einrichtung. Es ist ein schönes Ritual, dass viele Eltern und Großeltern regelmäßig dort am Morgen ein Bilderbuch vorlesen.

2.5 Unser Tagesablauf

Alle Kinder finden in unserem Kindergarten sowohl die Geborgenheit einer überschaubaren, festen Gruppe, insbesondere im Morgen- und Stuhlkreis, sowie den Freiraum, sich SpielpartnerInnen und Beschäftigungen auswählen zu können. In unserer Einrichtung arbeiten Pädagoginnen, die sich jeweils für einen oder mehrere Bildungsbereiche spezialisiert haben und über einen entsprechenden Raum verfügen. In unseren Räumen finden die Kinder eine Umgebung, die Aufforderungscharakter hat und gezielte Angebote, die die Entwicklung der Kinder unterstützen.

7.30 Uhr – 9.00 Uhr Bringphase

Die persönliche Begrüßung der einzelnen Kinder ist uns hier sehr wichtig. Wir möchten den Kindern und ihren Eltern genug Zeit geben, morgens in Ruhe bei uns anzukommen. Oft werden hier noch Geschichten gelesen und wir nehmen uns auch viel Zeit für individuelle Abschiedsrituale der Kinder. Die Kinder entscheiden wo, was und mit wem sie spielen möchten. In dieser Phase haben wir auch die Möglichkeit, mit den Eltern in Kontakt zu bleiben. Für Anliegen, die eine längere Gesprächszeit benötigen, vereinbaren wir gerne einen Termin zum Elterngespräch.

9.00 Uhr – 9.20 Uhr Morgenkreis

Der Morgenkreis findet in der jeweiligen Altersstammgruppe statt. Nach einem Guten-Morgen-Lied hat jede/r die Möglichkeit, den anderen Gruppenmitgliedern die eigenen Gedanken, Erlebnisse und Wünsche mitzuteilen. Im Morgenkreis lernen die Kinder, den anderen zuzuhören; sie lernen, ihre Meinung zu sagen und wir können gemeinsam gelassen in den Tag starten. Zum Abschluss wird gemeinsam ein Gebet gesprochen.

9.20 Uhr bis 11.10 Uhr Spielen

Alle Kinder können in der Zeit vor und nach dem Morgenkreis bis 10:00 Uhr frühstücken. Hierzu steht im Eingangsbereich das Kindercafé zur Verfügung.

Die Kinder haben in unserem Kindergarten die Möglichkeit alle Fähigkeiten zur Gestaltung ihres Lebens zu erlernen. Die verschiedenen Spielbereiche im Kindergarten können von allen Kindern in dieser Spielphase genutzt werden. Die Kinder wählen Spiel, Mitspieler, Ort und Material nach eigenen Wünschen und Interessen aus.

Jeden Dienstagvormittag findet unser Schulkinderangebot statt. Die Kinder, die nach Ablauf des Kindergartenjahres in die Schule wechseln, erarbeiten an diesem Vormittag gemeinsam Themen, die gerade für diese Altersgruppe interessant sind

11.30 Uhr – 12.00 Uhr Stuhlkreise

Nach dem gemeinsamen Aufräumen beginnen die Stuhlkreise in den Themenräumen, im Spielraum wird gelesen, im Atelier ein Kreisspiel gespielt und im Bewegungsbereich ein Bewegungsspiel angeboten. Die Kinder können, entsprechend dem Partizipationsgedanken, auswählen und mitbestimmen was und wo sie spielen möchten.

12.00 Uhr – 12.30 Uhr Abholphase

In dieser Zeit können die Kinder, die nicht über Mittag in unserer Einrichtung verbleiben, abgeholt werden. In der Regel, außer bei starkem Regen spielen die Kinder in dieser Zeit noch einmal draußen.

12.00 Uhr – 14.30 Uhr Übermittagsbetreuung

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit der Übermittagsbetreuung. Mehrere Mitarbeiterinnen essen gemeinsam mit den Kindern. Das Essen wird von einer Catering-Firma geliefert. Nach dem Mittagessen finden eine Ruhephase und eine erneute Spielphase für die Kinder statt. Die Kinder können auch in dieser Zeit einen Mittagsschlaf im Nest machen.

14.30 Uhr – 16.30 Uhr Unser Nachmittag im Kindergarten

Jeden Montagnachmittag haben die Kinder Gelegenheit, an einer gemeinsam geplanten Aktivität teilzunehmen, z.B. ein Bastelangebot, unsere Wasserwerkstatt u.ä.
Das Spielen in allen Räumen des Kindergartens nimmt auch am Nachmittag viel Raum ein.
Montagnachmittags bietet die „Integrative Kunst- und Musikschule Osnabrück“ in unseren Räumen zusätzlich eine Tanzgruppe und Donnerstagnachmittags ein Musikangebot an.
Diese Angebote müssen von den Eltern extra bezahlt werden, können aber bei Bedarf über das Bildungs- und Teilhabepaket abgerechnet werden.
Der Mittwochnachmittag ist für die gemeinsame Teamsitzung der Mitarbeiterinnen reserviert. An diesem Nachmittag werden die Kinder abwechselnd von einer Mitarbeiterin im Spiel begleitet.
Gemeinsame Aktionen mit der gesamten Familie haben am Nachmittag ihren Platz: Feste werden gefeiert und Eltern-Kinder-Treffs veranstaltet.

3. Unsere Pädagogische Arbeit

3.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus seinen individuellen Lebensweg zu finden.
Es hat eigene Stärken, Interessen, Bedürfnisse, Talente und Kompetenzen, die es ihm ermöglichen sich in der Welt zu Recht zu finden. Jedes Kind verknüpft auf seine ganz eigene Weise Erfahrungen, Beobachtungen und Erlebnisse zu Bildern von dieser Welt, von Menschen in dieser Welt und von sich selber. Es möchte aktiv an den Vorgängen der Umwelt teilnehmen und seine Entwicklung und sein Lernen mitgestalten.
„Es möchte sich ein eigenes Bild von der Welt machen, kein anderer kann dies für das Kind tun. Es bildet sich selbst und was aus eigenem Antrieb verfolgt wird, ist Bildung im besten Sinne.“ Dr.G.Hüther (Neurobiologe)
Das Alter des Kindes und der Entwicklungsstand, die personalen, räumlichen und kulturellen Einflussfaktoren wirken auf diesen Prozess des sich selber Bildens, maßgeblich.
Jedes Kind will sich als kompetent und selbstwirksam erleben, es will sich erproben im Umgang mit anderen Menschen, seine kognitiven Leistungen und eigenen Einsichten und Konzepte des Verstehens erfahren und darstellen.
Im Freispiel unterstützen wir die eigenständige und schöpferische Leistung des Kindes, denn im Spiel lernen Kinder auf vielfältige Weise. In die Angebote der Erzieherin fließen die Lerninteressen der Kinder ein, ihre Ideen und Absichten finden Verwirklichung. Im Spiel verarbeiten und gestalten die Kinder ihre Umwelt. Dabei entwickeln sie ihre ganze Persönlichkeit. In unserem Kindergarten erwerben die Kinder im Spiel Naturerfahrungen, Sozialverhalten, Konfliktlöseverhalten, Konzentration, Ausdauer und Kreativität. Die Kinder bauen ihre Fantasie aus und initiieren eigenständig Spielabläufe. In den verschiedenen Bildungsräumen werden die Fein- und Grobmotorik, die Sprache und die Selbstständigkeit gefördert. In vielen Bereichen können die Kinder unbeobachtet, jedoch nicht unbeaufsichtigt spielen und haben somit viele Rückzugsmöglichkeiten. So können sie im Spiel ihr Wohlbefinden frei ausdrücken. Sie können sich zurückziehen, beobachten, zuschauen, aktiv werden, konzentriert arbeiten, toben. Durch die Mitbestimmung der Kinder beim Gestalten, sind sie motiviert, ihre Entwicklungsprozesse auszuleben und aktiv mitzugestalten. Wir Erzieherinnen sind dabei zuverlässige Begleiterinnen und Impulsgeberinnen. Wir beobachten und dokumentieren das Spielen der Kinder und nehmen die Ideen und Vorschläge der Kinder auf und helfen ihnen, bei der Umsetzung und beim Finden von Problemlösungen.

3.2. Die Bildungsbereiche

3.2.1. Bewegungserziehung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und Bewegungsfähigkeit mit. Strampelnd, kriechend, krabbelnd, rennend, kletternd, auf vielerlei Art und Weise mehr erobern sie sich ihre Welt. Sie entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten, bilden ihre grob- und feinmotorische Geschicklichkeit aus, erforschen ihre Umwelt, treten in Kontakt zu anderen, erleben Erfolg und Misserfolg, lernen ihre Leistungsgrenzen kennen und zu steigern. Bewegungsformen aus eigenem Antrieb, z.B. sich an einem Stuhl hochziehen zu können, stärken das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, aus der eine Motivation für das weitere Handeln erwächst.
Durch die Bildung der körperlichen Fähigkeiten wird die Grundlage für die gesamte Entwicklung gefördert. Das Bedürfnis von Kindern nach Bewegung nicht in ausreichendem Maße zu berücksichtigen bzw. ihnen keinen Raum zu geben, bedeutet kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu verhindern. Bewegung durchzieht das Leben in allen Bereichen, was bedeutet, dass sich der Bildungsbereich Bewegung durch den gesamten Alltag durchziehen und mit allen Bildungsbereichen verbunden sein sollte. Bewegung ist unmittelbarer Ausdruck kindlicher Lebensfreude.
Wir bieten bewusst vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an, in denen die Kinder notwendige, fördernde und herausfordernde Körpererfahrungen machen können.
In der Turnhalle des Kindergartens gestalten die Kinder im Freispiel ihre „Bewegungsbaustelle“ selber. Sie bauen sich aus unterschiedlichen Materialien z.B. ein Schiff, eine Bude oder auch eine Rutsche, etwas zum Klettern und Balancieren. Das Bällebad, sowie eine Sprossenwand und ein Balken zum Einhängen einer Hängematte, einer Schaukel oder eines Boxsackes laden zu weiteren Ausdruckmöglichkeiten von Bewegung ein. Ein “Bohnenbad“, dass mit unterschiedlichsten Materialien befüllt werden kann, ergänzt das Angebot. Diese täglichen Bewegungsmöglichkeiten, in der die Umsetzung der Ideen der Kinder eine große Rolle spielen, werden durch neue Impulse durch uns Mitarbeiterinnen in Form von neuem Material und /oder Spielideen ergänzt. Hier gibt es auch eine gemütliche Ecke zum Ausruhen und eine Kiste mit Bilderbüchern zum Anschauen und Lesen.
Jeden Mittwochvormittag gehen wir mit einer kleineren Gruppe in die „große“ Turnhalle an der ehemaligen Niedermarker Grundschule. In dieser größeren Turnhalle haben die Kinder zusätzliche Möglichkeiten zum Schwingen, Schaukeln, Klettern und Springen. Im gemeinsamen sportlichen Spiel entwickeln sie Teamgeist und Fairness und lernen mit Regeln umzugehen.
Im Spielraum sind fest installierte Podeste unterschiedlichster Größen vorhanden. Sie animieren die Kinder zum Klettern, Springen… und das Spielerleben in verschiedenen Höhen. Sie bieten Möglichkeiten zum Rollenspiel, der Straßenteppich und unterschiedlichste Materialien zum Bauen und Konstruieren laden zur Bewegung ein.
Auf unserem Dreiradplatz bieten wir zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten an. Die Kinder können neben den Dreirädern mit Pedalos, Roller, Lauf- und Fahrrädern fahren, um ihre Bewegungsabläufe zu schulen.

Der Spielplatz ist aufgeteilt in einen großen Sandbereich, auf dem die Spielgeräte und Baumstämme zum Klettern, Rutschen, Schaukeln, Wippen und Balancieren auffordern. Ein Erdhügel unter alten Eichen lädt zum Herunterfahren ein, Büsche zum Verstecken, Bäume zum Klettern. Hier haben die Kinder nochmals die Möglichkeit in Bewegung vielfältige Erfahrungen zu machen. Auf einer Rasenfläche können die Kinder Fußball spielen und picknicken. Teamgeist und soziale Bildung (Absprachen müssen getroffen werden…) werden hier gefördert. Eine Matschanlage im Sandbereich ergänzt die Spielmöglichkeiten auf unserem Außengelände um das Element Wasser.
Anhand von regelmäßigen Waldtagen und Ausflüge in die nähere Umgebung z.B. Grundschule, Niedermarker See, Bücherei… erhalten die Kinder andere Bewegungsanreize, erfahren den Umgang mit Verkehrsmitteln (Bus, Auto) und können das Verhalten im Straßenverkehr üben.

3.2.2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Für die Entwicklung und Bildung von Kindern hat das körperliche und seelische Wohlbefinden oberste Priorität. Kinder sammeln im Leben grundlegende Erfahrungen im Umgang mit ihrem Körper. Sie entwickeln ihr eigenes Selbstkonzept und ihre Identität. In vielen unserer Räume befinden sich Spiegel, sodass die Kinder immer ihr visuelles Selbstbild betrachten können. Verschiedene Materialien zum Körper erforschen, wie Stethoskope, Verbandsmaterialien, viele Spiegel, sowie Bilderbücher zum Thema „Körper“ machen neugierig auf das Erforschen des eigenen Körpers, um eine Ich-Identität aufzubauen und sich des eigenen Geschlechts bewusst zu werden. Nähe und Distanz zu erproben ist ebenfalls wichtig, denn so treten Kinder mit anderen Menschen in Kontakt. Jedes Kind hat eine andere Sensibilität in Bezug auf Nähe, Distanz und Grenzüberschreitungen.
Kinder benutzen bei ihren Spielvorgängen viele verschiedene Sinne (z.B. Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn, Gleichgewichtssinn, Geschmacks- und Geruchssinn). Wir ermöglichen ihnen, diese Erfahrungen zu machen. Kinder brauchen viele Materialien und eine anregungsreiche Umgebung. Um eine Zwiebel zu begreifen, reicht es nicht, sie nur im Bilderbuch zu betrachten oder als vorgefertigtes „Lernblatt“ anmalen zu lassen, sondern sie zu fühlen (taktiler Sinn), riechen (Geruchssinn), sehen (Sehsinn), zu schälen (Bewegung), hören, wie die trockene Schale knistert (Hörsinn) und sie zu schmecken (Geschmackssinn), sie vielleicht selber anzubauen und zu ernten (Bewegung) .Unsere Räume sind bewusst so gestaltet, dass die Entwicklung der Kinder im Sinne der Ganzheitlichkeit gefördert wird. In allen Dingen möchten wir die Kinder als eine Ganzheit aus Körper, Geist und Seele betrachten, d.h. sie mit all ihren Sinnen wahrnehmen zu lassen, sie mit ihrem jeweiligen Entwicklungsstand und ihrem Umfeld annehmen.
Eine gesunde Lebensweise stärkt die Selbstsicherheit und die Verantwortungsübernahme für den eigenen Körper. Für uns ist es wichtig eine Vorbildfunktion zu haben. Eine gesunde Lebensweise ist deshalb unumgänglich.
Die Kinder bringen von zuhause ihr Frühstück mit. Wichtig ist auch hierbei, dass das Essen ausgewogen, vitaminreich und gesund ist und kein „Müll“ dabei übrig bleibt.
Das Mittagessen nehmen wir um 12:00 Uhr zu uns. Es wird uns von einer Catering Firma geliefert. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder sich vor dem Essen die Hände gründlich waschen. Die Kinder können sich während des Essens so viel auf den Teller legen, wie sie essen möchten. Es ist auch wichtig darauf zu achten, dass sie ihr eigenes Sättigungsgefühl erreicht haben.
Auch ausgewogene und abwechslungsreiche Mahlzeiten sind von großer Bedeutung. Zu jeder Mahlzeit gibt es Gemüse oder Salat.
Nach dem Essen und zu jeder Tageszeit haben die Kinder die Möglichkeit ihre Zähne zu putzen. Hierbei hat jedes Kind eine eigene Zahnbürste und einen Becher. Diese sind mit Namen versehen, sodass nur eine geringe Verwechslungsgefahr besteht.

3.2.3 Sprache und Kommunikation

Bei uns im Kindergarten ist sprachliche Bildung grundsätzlich in den Alltag integriert und wir Mitarbeiterinnen greifen vielfältige Sprachanlässe auf.
Schon wenn die Kinder morgens in den Kindergarten kommen, gehört das „Guten Morgen“ dazu. Es ist ein bewusstes Wahrnehmen des anderen im Sinne von: „Schön das du da bist. Du bist willkommen!“

Durch das Lesen von Bilderbüchern oder Geschichten, Singen, Reimen oder Erzählen im Morgenkreis, Rollenspiele, angeleitete Spiele oder Tischspiele, beim Mittagessen oder beim notwendigen Toilettengang wird bei uns in vielerlei Hinsicht Sprache gelebt, gelernt und angeboten.
Dabei gibt es in unserem Kindergarten auch Grundsätze, die wir - Erwachsene und Kinder - beim Sprechen oder Erzählen einhalten. Wir achten darauf, dass wir unseren Gesprächspartner aussprechen lassen, fallen ihm nicht ins Wort und lernen zu warten. Wir sprechen in ganzen Sätzen und wir machen uns nicht über den anderen lustig.
Diese Grundsätze gelten vor allem in Gesprächsrunden wie dem Morgenkreis oder bei der Kinderkonferenz. In diesen Handlungen entwickelt sich sprachliche Abstraktionsfähigkeit, werden neue Begriffe erworben, können andere Perspektiven eingenommen und eigenes Denken reflektiert werden.

Die Familie als Ort für sprachliche Bildung hat großen Einfluss auf die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz von Kindern. Deswegen ist in diesem Bereich eine gute und immer wiederkehrende Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus von großer Bedeutung. Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten am Modell des Sprachverhaltens ihrer Bezugspersonen.

Uns ist bewusst, dass wir als Bezugspersonen für die Kinder Vorbilder im Umgang mit Sprache sind, weshalb wir uns überlegt ausdrücken. Dieser Vorbildfunktion sind wir uns als Erwachsene immer bewusst und wir überprüfen den eigenen Sprachgebrauch daraufhin kritisch. Wir sprechen von uns nicht in der dritten Person, damit die Kinder ein Gefühl dafür bekommen auch von sich in der „Ich Perspektive“ zu sprechen.

Da die sprachliche Bildung bei uns alltagsintegriert ist, lernen Kinder, deren Muttersprache eine andere ist, schnell die deutsche Sprache. Dafür muss gewährleistet sein, dass das Kind seine Muttersprache beherrscht. Die Herkunftssprache, vor allem in Zusammenarbeit mit den Eltern, ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung. Durch Gespräche mit den Eltern können wir erfahren in wie weit das Kind noch Unterstützung im Gebrauch seiner Sprache benötigt.
Durch gezielte Förderung können wir die Kinder dabei unterstützen die deutsche Sprache zu lernen und weiter zu entwickeln.
Seit Frühjahr 2013 sind wir ein offiziell anerkannter Literaturkindergarten des Landes NRW.

Den Kindern Bücher vorzulesen bedeutet für uns im Kindergarten, die kindliche Sprachentwicklung und das ästhetische Empfinden zu fördern und die Lust aufs Selberlesen zu wecken. Vorgelesen zu bekommen, heißt auch Nähe und Geborgenheit zu genießen und in Geschichten die Welt zu entdecken.
Da das Leseverhalten in den Familien der Kinder sehr unterschiedlich ist, bieten wir hier im Kindergarten ein vielfältiges Angebot an literaturpädagogischer Arbeit. Für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit sprachlichem Förderbedarf sehen wir das Bilderbuch als eine wirksame Möglichkeit des Spracherwerbs an: Sprache bietet Möglichkeit zur Selbsthilfe.
Anlassbezogene Geschichten über „Streit“, „Eifersucht“, „aufs Töpfchen gehen“ und „gemeinsam etwas erreichen“ werden in zahlreichen Büchern behandelt. Wer sich über Sprache differenziert mitteilen kann, kann harmonischer mit anderen kommunizieren. Der ständig wachsende Wortschatz ermöglicht es den Kindern, die eigenen Gefühle zu benennen und Bedürfnisse mitzuteilen. Themenbilderbücher greifen die Lebenswelt der Kinder auf und erweitern diese. Lexika und Sachbücher erweitern außerdem das Sachwissen der Kinder. Die Vielfalt der menschlichen Gefühle wird in Bilderbüchern betrachtet. Die Auseinandersetzung mit Bilderbuchinhalten ermöglicht den Erwerb stellvertretender Erfahrungen. Das Kind nimmt teil an den Erfahrungen anderer, hat aber zugleich den nötigen Abstand, um durch Zuhören emotionale Begleitung und reflektierendes Verhalten einen eigenen Erlebnisbereich zu entwickeln.
Wir achten bei der Auswahl unserer Bücher darauf, dass sie sowohl inhaltlich als auch gestalterisch sehr vielfältig sind. Bilderbücher sind auch ästhetische Gegenstände. An ihnen können sinnliche Grunderfahrungen wie Farb-, Form-, Schrift- und Materialgefühl gewonnen werden. Oberflächen können haptisch erfahren werden, Bildseiten klappen auf, lassen sich öffnen, geben Durchblicke auf andere Seiten frei. Die Bilder sollen zum eigenen Erzählen und Philosophieren anregen.
Wir nehmen uns viel Zeit für das Philosophieren im Kindergartenalltag. Wir versuchen die Fragen der Kinder aufzunehmen, gemeinsam zu hinterfragen und die Kinder zum Weiterfragen zu animieren. Einen ritualisierten Platz hat das Philosophieren insbesondere bei unseren angehenden Schulkindern, im Morgenkreis und in der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz. Dadurch, dass Kinder beginnen, über den Grund eines Sachverhaltens nachzudenken - also die Frage „Warum ist etwas so, wie es ist?“- machen sie erste Erfahrungen mit dem, was wir „Philosophieren“ nennen. Insbesondere in unserer Kinderkonferenz begleiten wir die Gespräche der Kinder, leiten und dokumentieren diese Runden gemeinsam mit den Kindern. Uns geht es dabei nicht darum, sofort alle Fragen zu beantworten oder über „richtig“ und „falsch“ zu entscheiden. Unser Ziel ist allein das gemeinsame Hinterfragen und Ergründen.
In jedem Raum befindet sich eine gemütliche Ecke zum Lesen, in der jederzeit ein Bilderbuch angeschaut und /oder gelesen werden kann. Dabei ist uns eine Mischung der Bilderbuchauswahl (thematisch und gestalterisch) wichtig.
In der Garderobe befindet sich unsere große Leseecke, in der ebenfalls vorgelesen werden kann. Von 7.30 Uhr (Öffnung der Einrichtung) bis 9.00 Uhr (Beginn des Morgenkreises) lesen jeden Morgen viele Eltern und auch Großeltern ihren Kindern noch ein Bilderbuch vor oder

schauen sich gemeinsam die Portfolios ihrer Kinder an und lesen darin. Alle zwei Wochen findet in diesem Bereich eine Bücherei statt, in der sich die Kinder für zwei Wochen ein Buch ausleihen dürfen. Die Kinder übernehmen dabei auch die Rolle der Bibliothekare.
Einmal im Monat geht im Spielraum der Vorhang für unsere „Guck mal Bühne“ auf. Hier können alle Kinder nach eigenen Wünschen ein kleines Theaterstück oder einen Tanz aufführen, ein Lied singen oder ein selbstgemaltes Bild zeigen usw.
Gerade für die Erfindung eigener Geschichten, die dann eventuell aufgeführt werden können, finden wir es wichtig, ein reichhaltiges Angebot an Bilderbüchern und Geschichten vorzuhalten und vorzulesen. Die Kinder lernen den Aufbau von Geschichten so kennen, dass alle Geschichten einen Anfang haben, einen Spannungsbogen besitzen und dann in der Regel zu einem guten Ende führen. Mehrmals im Kindergartenjahr führen die Kinder kleine vorher eingeübte und gegebenenfalls selbst ausgedachte Theaterstücke auf, insbesondere zu Festen und bestimmten religiösen Feiertagen.
Im Atelier wird jährlich ein Künstler mit seinen Bildern vorgestellt, um die eigenen künstlerischen Aktivitäten der Kinder anzuregen und zu erweitern. Hierzu wird unterstützend ein Bilderbuch des jeweiligen Künstlers ausgestellt, das jederzeit vorgelesen werden kann.
In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, die Themen und Fragen der Kinder aufzunehmen. Zur Unterstützung des möglichst eigenständigen Findens der Antworten, holen wir uns regelmäßig Unterstützung durch thematisch passende Bilderbücher. Sollte es im Bestand des Kindergartens kein entsprechendes Buch geben, leihen wir uns dies aus der Stadtbücherei, die wir besuchen können, aus. Denn wer liest, lernt verstehen; wer versteht, kann Fragen stellen; wer Fragen stellt, kann Dinge verändern.
Zur Dokumentation ihrer eigenen Lernerfolge besitzt jedes Kind in unserem Kindergarten ein individuelles Entwicklungsbuch (Portfolio), in dem Fotos, eigene Geschichten, Aussagen, Kunstwerke usw. gesammelt werden. Wir Erzieherinnen schreiben für die Kinder ihre Bildungs- und Lerngeschichten auf.
Alle Bilderbücher und Vorlesebücher sind den Kindern jederzeit in unserer Bücherecke zugänglich. Sie holen sich Erwachsene zum Vorlesen oder schauen sich die Bücher intensiv an. Einige Kinder „lesen“ auch anderen Kindern ein Buch vor. Begeistert beobachten wir hier immer wieder den Einfallsreichtum der Kinder bei der sprachlichen Umsetzung von Bildern zu Geschichten oder das Behalten der Texte von Bilderbüchern, die immer wieder vorgelesen werden. Die Kinder dürfen natürlich auch eigene Bücher von zuhause mitbringen, um ihren Buch-Geschmack zum Ausdruck zu bringen.
Wir Pädagoginnen setzen uns in der wöchentlich stattfindenden Teambesprechung mit literaturpädagogischen Fragen auseinander. Wir informieren uns über Neuerscheinungen in Fachzeitschriften, im Fachhandel und auf der Internetseite des Deutschen Jugendbuchpreises.
Die Eltern haben jederzeit Zugang zu den Büchern der Einrichtung, außerdem haben sich Vorlesepaten aus der Eltern- und Großelternschaft gefunden. Einmal jährlich gibt es einen Eltern-Kinder-Treff, um den Eltern gute Bücher vorzustellen und die Wichtigkeit des Vorlesens ans Herz zu legen. Wir informieren unsere Familien einmal jährlich in

Zusammenarbeit mit Buchhändlern mit einem passenden Angebot über Neuerscheinung in Form einer Buchausstellung.
Der Kindergarten kooperiert mit der Lengericher Stadtbücherei. Unsere angehenden Schulkinder besuchen die Bücherei, um dort die Vielfalt der Bücher zu entdecken und einen Büchereiführerschein zu erhalten. Der Kindergarten hat einen eigenen Ausleihausweis und so können die Kinder für den Kindergarten Bücher ausleihen.
Ein besonderes Anliegen ist es uns, ein Klima zu erzeugen, in dem die Kinder immer und überall Lust auf Bücher haben.

3.2.4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern täglich Anlässe, in denen sie sich ihrer Bedürfnisse, Ansprüche und Gefühle bewusst werden. Wir bieten ihnen Gelegenheiten, in denen sie diese Bedürfnisse angemessen zum Ausdruck bringen können. Wir geben den Kindern Sicherheit, leisten Hilfestellung und Unterstützung, dabei entwickeln Kinder Selbstvertrauen und eine Vorstellung der eigenen Identität. Wir gehen davon aus, dass Selbstvertrauen die Grundvoraussetzung ist, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und fremden oder unbekannten Gebräuchen und Lebenswelten zu sein. Selbstvertrauen können Kinder entwickeln, wenn ihrer Kultur, ihrer Sprache und insbesondere ihnen als Mensch Wertschätzung entgegen gebracht werden.
Die Kinder lernen, ihre Gefühle, Interessen und Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken, ihr Verhalten zu kontrollieren, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden. Dies ist der Grundstein für soziale Erfahrungen wie Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität. Die Kinder nehmen sich als Teil einer Gemeinschaft wahr und lernen gesellschaftlich verantwortungsvoll und rücksichtsvoll zu handeln. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion als Erwachsene bewusst. Wir begegnen den Kindern mit Interesse, Respekt und Empathie, erkennen die Empfindungen und Bedürfnisse der Kinder an und unterstützen und begleiten sie. In unseren wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen können sie Partizipation in Alltagsentscheidungen erleben und so erkennen, was Anerkennung, Zugehörigkeit und das Recht auf Selbstbestimmung und Beteiligung bedeuten. Regeln für das Zusammenleben werden gemeinsam gefunden und die Kinder werden in Entscheidungsprozesse einbezogen.
Die Kinder in unserem Kindergarten gestalten ihren Kindergartenalltag mit zunehmenden Alter immer selbständiger, sie gestalten ihren Morgen- und Stuhlkreis und nehmen die Menschen in ihrem Umfeld als unterschiedliche Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Lebensformen, Bedürfnissen, Kulturen und Sprachen wahr, und diese Vielfalt wird als Normalität und Bereicherung erlebt. Sie werden an vielen Entscheidungsprozessen, wie z.B. die Gestaltung des nächsten Kindergartenfestes und des Kindergartenalltags, in welchem Raum sie, mit welchen Kindern spielen möchten und vielem mehr beteiligt.
Durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Familien, durch vielfältige Aktionen in den sogenannten Eltern - Kind – Treffs, Festen, Projekten bei denen die Familien beteiligt werden, soll ein Bewusstsein der Kinder gestärkt werden, dass sie einer Familie zugehören. Die eigene Familie hat eine Geschichte und Traditionen, die sozial–kulturell geprägt sind. Die Kinder erkennen bei diesen Aktivitäten, dass andere Familien andere Regeln für ihr Zusammenleben haben und im weitesten Sinn erkennen sie auch die unterschiedlichen Traditionen. Es ergibt sich eine Vielfalt an unterschiedlichen Formen von Gemeinschaften und gewählten Möglichkeiten des Zusammenlebens.

3.2.5. Musisch-ästhetische Erziehung

Ausgehend von der Überzeugung, dass sich der Mensch durch aktive, kreative Auseinandersetzungen mit seiner Umwelt entwickelt, hat ästhetische Bildung in der kindlichen Bildung einen hohen Stellenwert. In der ästhetischen Bildung geht es um die Ausbildung von Wahrnehmungsfähigkeiten und damit um die Arbeit mit den Sinnen, und zwar mit dem Ziel, den Kindern die aktive Aneignung und Verarbeitung ihrer Umwelt zu ermöglichen. Durch das Spiel und die Gestaltung sammeln die Kinder ästhetische Erfahrungen. Durch die ästhetische Bildung "begreifen" die Kinder die Welt.
In den ersten Lebensjahren lernen Kinder (zunächst ausschließlich) aus dem, was sie über ihre Sinne erfahren. Ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen führen können. Gestalten im Kindergarten ist eine besondere Form des Spielens. Vor allem jüngere Kinder trennen kaum zwischen Spielen und Gestalten. Kinder lieben es, Spuren zu hinterlassen.
Wir freuen uns über die Originalität ihrer Ideen und Einfälle. Durch das Bereitstellen einer Vielfalt von Materialien und das Kennenlernen verschiedener Techniken wollen wir es den Kindern ermöglichen, vielfältige Wege zu gehen, um Wissen über die Welt zu erfahren und zu erweitern. Das kann geschehen durch Anschauen, Anfassen, Bearbeiten des jeweiligen Materials, die Beschaffenheit begreifen, erfassen, sortieren, vergleichen und in neue Zusammenhänge setzen. Dabei geht es uns Pädagoginnen nicht um die Erstellung eines fertigen Produktes, sondern um das Gestalten an sich. Darum lassen wir die Kinder selber entscheiden, mit welchem Material oder mit welcher Technik sie sich beschäftigen wollen. Durch die Bereitstellung von vielfältigen Materialien, wie beispielsweise: unterschiedliche Bastelpapiere, Malfarben, Klebstoffe, Stoff-und Wollresten, Pappschachteln in allen Formen, Perlen, Knöpfe, Holz, Ton, Steine etc. und den von uns vermittelten, gewünschten oder neuen Techniken können die Kinder individuell mit den Materialien spielen und neue Wege entdecken. Wir lehnen die Arbeit mit Schablonen bewusst ab, da ein Kind eigene Überlegungen und Vorstellungen in dem Gemachten mit eigenen Gefühlen und Gedanken ausdrücken und einbringen soll.
Für diese besondere Form des Spielens brauchen die Kinder Freiheit, Raum und Zeit. Ein Kind, das sein eigenes Verhalten weitgehend bestimmt, kann auch kreativ mit sich und seiner Zeit umgehen. Darum unterstützen wir besonders die Eigeninitiative der Kinder.
Im Atelier befindet sich eine Werkbank mit Werkzeug, eine große Malwand an der die Kinder im Stehen malen können. Eine gemütliche Ecke mit Sitzpodest, welches die Kinder auch mit Vorhängen zuziehen und als weitere Rückzugsmöglichkeit im Tagesablauf nutzen können, regt zum Spielen mit Muggelsteinen, Steckspielen, Hammerspielen, Gesellschaftsspielen u.v.m. an.
Wie in allen Räumen befindet sich auch im Atelier eine Leseecke. Ein reichhaltiges Angebot an Büchern laden die Kinder zum Lesen ein.
Im Rahmen unserer Arbeit als zertifizierter Literaturkindergarten beschäftigen wir uns einmal im Jahr mit den Kunstwerken eines berühmten Künsters/Künstlerin. Die Kinder erfahren etwas über die Biografie und die Schaffensweise der jeweiligen Person. Gemeinsam nähern wir uns mit den Kindern den Beweggründen der bestimmten Kunstrichtung,

theoretisch und praktisch an. Die Maltechniken und die verschiedenen Materialutensilien werden durch eigene kreative Arbeiten den Kindern erfahrbar gemacht. Am Ende des Künstlerprojektes stellen die Kinder ihre Kunstwerke in der Öffentlichkeit aus.
Musik ist ein Bereich, der die Kinder (spätestens von Geburt an) fasziniert. Sie haben ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen, Klängen, die sie selbst erzeugen bzw. denen sie lauschen können. Musik spricht die Sinne an. Sie lässt Bilder im Kopf entstehen, berührt Emotionen und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Kinder können Empfindungen wahrnehmen und ausdrücken, die sie noch nicht in Worte fassen können, wie beispielsweise Traurigkeit und Sehnsucht.
Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise. Im Kindergartenalltag ergeben sich zahlreiche musikalische Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Dazu kann das Hören von Regentropfen auf dem Fensterbrett genauso gehören, wie das rhythmische Zählen von Treppenstufen. Auch der eigene Körper kann zum Klang- und Erlebniskörper werden. Im Spielraum befindet sich eine große Anzahl verschiedener Musikinstrumente, die im Freispiel von den Kindern genutzt werden können. Durch das gemeinsame Sprechen von Versen und (Abzähl-) Reimen erfahren die Kinder bei uns Brauchtum und Kulturgut. Soziales Lernen, Kontakt- und Teamfähigkeit werden durch gemeinsames Singen, Musizieren und Tanzen gefördert. Einmal im Monat bekommen wir Besuch von unserem zuständigen Pfarrer. Er bringt seine Gitarre mit und singt mit uns Lieder, die uns durch die Jahreszeiten mit den (christlichen) Festen und Bräuchen begleiten. Auch die Eltern werden im Laufe des Kindergartenjahres zum gemeinsamen Singen mit den Erzieherinnen, Kindern und dem Pastor zu bestimmten Anlässen eingeladen. Zweimal im Jahr finden Familien-Gottesdienste statt, in dem vorher geübte Lieder mit den Kindern und den Familien gesungen werden. Des Weiteren organisieren wir Musikprojekte und für die Eltern besteht die Möglichkeit ihre Kinder für die im Kindergarten statt findende Musikschule in unserer Einrichtung anzumelden.

3.2.6. Religion und Ethik

Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung. Jedes Kind bringt Offenheit und Neugier für religiöse Fragen mit. Wenn Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Wir sind offen für diese Fragen und begleiten die Kinder bei der Bewältigung dieser Fragen.
In unserer wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz werden Fragen zur Ethik thematisiert, wie wir miteinander umgehen wollen, damit es allen bei uns gut gehen kann, oder wie wir uns in der Gemeinschaft verhalten. Dabei geht es darum, eine Erkenntnis dafür zu bekommen, was gut und was schlecht ist. Hierbei helfen uns auch Gespräche mit Hilfe von ausgesuchten Bilderbüchern, die sich in unserem Literaturfundus als anerkannter Literaturkindergarten des Landes NRW befinden und **der** ständig erweitert wird.
In unserem Kindergarten leben Kinder mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Religionen. Bei uns erfahren die Kinder die Tradition und Kultur der eigenen, aber auch anderer Kulturen kennen. Unterschiedliche Religionen der Familien werden ernst genommen und in der Gestaltung der Arbeit berücksichtigt, z. B. Speisevorschriften beim Kochen.
Durch liebevolle Zuwendung, die wir den Kindern entgegenbringen, kann sich das Urvertrauen, das im Elternhaus entstanden ist, festigen. Dieses Urvertrauen braucht das Kind, um im Leben allen Situationen positiv gegenüberstehen zu können. Auf dieser Basis kann der kindliche Glaube wachsen. Gott, Jesus, liebt uns Menschen und möchte dass wir diese Liebe (Nächstenliebe) leben. Im Laufe des Kindergartenjahres erleben die Kinder in vielfältiger Weise durch biblische Geschichten, christliche Lieder, Gebete und regelmäßig stattfindende Gottesdienste den Glauben und die christlichen Werte.
Gebete finden bei uns vor allen Dingen in ritueller Form als Morgengebet und als Dankgebet vor dem gemeinsamen Essen statt. Beten ist ein weiterer Weg, uns vertrauensvoll Gott zu nähern. Kinder, die von klein auf gewohnt sind, mit Gott Zwiesprache zu halten, werden sicherlich auch in späteren Zeiten, insbesondere in schwierigen Situationen ihre Freude und ihre Ängste Gott mitteilen und somit Lebenshoffnung erfahren.
Zur Glaubenserziehung gehören für uns natürlich auch christlicher Lieder, die besonders im Morgenkreis, in den einmal im Monat statt findenden Singen mit unserem Pastor und in den Familiengottesdiensten zu finden sind. Gesungene Worte können sich gerade bei Kindern oft tiefer einprägen als Worte es allein vermögen.
Die Kinder in unserem Kindergarten erleben unterschiedliche Religionen und Kulturen in den Familien. Die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen und Religionen, die durch die Familien in unserem Kindergarten repräsentiert werden, sehen wir als wichtigen Beitrag zum Miteinanderleben und gegenseitigem respektvollem Handeln.
Christliche Werte finden bei uns großen Raum im täglichen Miteinander und werden durchschaubar gemacht, indem wir biblische Geschichten erzählen, die Jesus den Kindern als Freund näher bringt. Geschichten können die Kinder zum ersten Nachdenken anregen und sie animieren, christliche Werte in ihrem Leben umzusetzen.
Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es immer wieder Anlässe zu feiern. Geburtstage, Sommerfeste, Laternenfeste… und die immer wieder kehrenden Festzeiten mit den

dazugehörigen Feiertagen (Advent, Ostern Weihnachten…) Das nicht nur das Fest von großer Bedeutung ist, sondern auch die gemeinsame Vorbereitung mit den Kindern, ist für uns selbstverständlich.
Mindestens zweimal im Jahr feiern wir gemeinsam mit den Familien Gottesdienste und kleine Andachten zu jahreszeitlich gebundenen oder situationsorientierten Themen, wie z.B. unser Familiengottesdienst im Grünen, der auf dem Außengelände unseres Kindergartens stattfindet und der Adventsgottesdienst in der Hohner Kirche dar. In diesen Gottesdiensten können auch Taufen stattfinden.

3.2.7. Mathematische Bildung

Kinder zeigen schon früh ein ausgeprägtes Interesse für Zahlen und für Formen. Dieses Interesse greifen wir im Alltag auf und setzen es in gezielte Fördermöglichkeiten um. Kinder erfahren schon früh, dass die Welt mit Hilfe von Zahlen und geometrischen Formen genauer wahrgenommen und beschrieben werden kann.

Mathematik heißt auch, durch Nachdenken etwas herauszufinden und dabei in der Natur zu entdecken, dass eine Spinne acht Beine hat und nicht sechs, wie eine Fliege und darüber nachzudenken, warum sie wohl keine sieben Beine hat.

Wir konstruieren mathematische Konzepte wie das Sortieren und Zuordnen, Muster und Symmetrien finden, Zahlen, Wiegen, Messen und Vergleichen mit Alltagsmaterialien. Die Kinder entdecken Mathematik als eine Methode, wie sie selbst die Welt strukturieren und erforschen können.

In vielen unserer Lieder geht es um Zahlen, auch um das Rückwärtszählen und die Kinder zählen, damit wir gemeinsam mit dem Singen beginnen können. Im Stuhlkreis zählen wir jeden Mittag, wie viele Kinder wir sind und wie viele und welche Kinder heute fehlen. In diesen täglichen Ritualen lernen die Kinder Zahlen in kleinen und größeren Mengen kennen.
In allen Räumen unseres Kindergartens gibt es ein Zuordnungssystem für unser Spielmaterial. Auf jeder Kiste befindet sich ein Foto, welches den Kindern zeigt, welches Material in dieser Kiste zu finden ist und die Kinder wissen gleichzeitig beim Aufräumen, wo das Spielmaterial wieder einsortiert werden muss. So lernen die Kinder spielerisch das Sortieren und Zuordnen tagtäglich in unserem Kindergarten.
In unserem Kindergarten gibt es einen ganzen Raum, indem die Kinder mit unterschiedlichen Baumaterialien z.B. großflächig bauen können. Hier stellen wir eine bewusst große Anzahl an Material in verschiedenen Farben, Formen, Größen, Gewichten den Kindern zur Verfügung. Beim Bauen beschäftigen sich die Kinder mit geometrischen Formen, finden Muster und Symmetrien und berücksichtigen außerdem physikalische Gesetze.
In unserer Zahlen- und Wortwerkstatt, die vorrangig unsere angehenden Schulkinder nutzen, gibt es zusätzlich viele Möglichkeiten zur Begegnung mit Mathematik. Hier gibt es neben weiteren Materialien zum Sortieren, Zuordnen, Muster bilden und Symmetrien erkennen noch eine Waage mit unterschiedlichen Gegenständen und Zollstöcken und Maßbänder zum Messen.
In den Portfolios der Kinder gibt es verschieden Vorlagen, in denen den Kindern Mathematik begegnet: sie wiegen und messen sich halbjährlich und vergleichen diese Zahlen mit dem letzten Mal. Sie können zählen und können Zahlen und Formen aufschreiben, die sie kennen.
Wir sorgen dafür, dass den Kindern in unserem alltäglichen Miteinander der Gestaltung der gesamten Einrichtung, sowie des Alltags- und Spielmaterials mathematische Bildung begegnet. Mit diesen vielfältigen Erfahrungen und einem gestärkten Selbstkonzept können

die Kinder in der Schule der Mathematik neugierig, interessiert und voller Selbstvertrauen begegnen.

3.2.8. Naturwissenschaftliche-technische Bildung

Kinder sind immer dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. Sie möchten hinter die Dinge schauen und sie verstehen; ihre Selbstbildung findet durch Aneignung der sie umgebenden Welt statt. Sie beobachten die Natur und verfolgen mit großem Interesse die Vorgänge ihrer Umgebung.
Unsere Räume drinnen und das Außengelände sind so gestaltet, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben, selbstständig Dinge auszuprobieren und zu beobachten, was passiert. Sie entwickeln spielend und forschend weitere Ideen, setzen sie um und nähern sich so neuen Erkenntnissen.
Während die jüngeren Kinder in unserer Einrichtung sich eher mit der belebten Natur, der Tier und Pflanzenwelt beschäftigen, nehmen mit zunehmenden Alter Experimente mit Materialien, die den Kinder aus ihrem Alltag bekannt sind (z.B. Wasser, Kerzen, Papier..) zusätzlich Raum ein. Besonders in unserer Zahlen- und Wortwerkstatt haben unsere angehenden Schulkinder ausreichend Gelegenheiten, selbstständig zu forschen, Erfahrungen zu machen und sich aktiv handelnd mit Problemen und Fragestellungen (z. B. aus Natur, Physik, Technik..) auseinanderzusetzen. Mindestens einmal jährlich sammeln wir alte Elektrogeräte, welche von den Kindern auseinandergenommen und erforscht werden können. Erste Wirkungszusammenhänge können hergestellt werden, die sonst nicht sichtbar sind.
Wir Erzieherinnen begleiten die Kinder dabei, sich experimentell mit den Elementen Wasser, Luft, Feuer und Erde zu beschäftigen. Dabei geht es uns nicht um das Ansammeln von Faktenwissen, sondern um das Wecken der kindlichen Neugierde für wissenschaftlich-technische Fragen.
Regelmäßig, bei gutem Wetter machen wir Spaziergänge um den Niedermarker See und in kleinere benachbarte Waldstücke, hier können alle Kinder der Natur begegnen und Naturvorgänge beobachten. Die angehenden Schulkinder unserer Eirichtung besuchen mindestens einmal jährlich für eine ganze Woche ein größeres Waldstück, um hier zu spielen. Der Wald bietet vielfältige Anregungen, da es dort kein fertiges Spielzeug gibt. Hier zeigen die Kinder die Fähigkeiten, aus allem etwas zu machen. Die Kinder zeigen außerdem großen Eifer sich gegenseitig zu helfen, indem sie sich auch an vorher besprochene Regeln halten.
Mehrmals im Jahr spielen wir mit allen Kindern in unserer Wasserwerkstatt im Waschraum. An diesen Tagen haben die Kinder reichlich Gelegenheit mit Wasser zu experimentieren und das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Elements zu schärfen. Das Wasser wird nicht unnütz verbraucht, wenn die Kinder es schöpfen, umschütten, mit einem Schwamm aufsaugen oder mit dem Strohhalm blubbern zu lassen. Es ist ein unerschöpfliches Feld für physikalische Experimente, gerade auch für unsere jüngsten Kinder. Bei all diesen Experimenten erfahren die Kinder durch das reichhaltige Materialangebot an Schöpfkellen, Bechern, Schwämmen, Strohhalmen, Korken, Holzstücke, Muscheln… dass Wasser trägt und welche Kraft es hat.
Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens unterstützen die Kinder darin, eine positive Haltung gegenüber naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellung zu gewinnen. Wir helfen

den Kindern dabei, ihren Fragestellungen nachzugehen, indem wir verschiedene Medien zu Rate ziehen, unser eigenes vielfältiges Angebot an Bilderbüchern und Fachliteratur. Wir nutzen auch die Möglichkeit in der Lengericher Bücherei weitere Medien auszuleihen oder im Internet zu recherchieren. Dabei ist uns auch die kritische Auseinandersetzung zum Schutze der Umwelt und der weitergehenden Technisierung unserer Umwelt wichtig, damit die Kinder dazu eine Haltung einnehmen können.

3.2.9 Ökologische Bildung

Pflanzen, Tiere und Menschen leben gemeinsam auf unserer Erde und stehen in Wechselbeziehungen zueinander. Sobald sich etwas in einem Bereich verändert, wirkt sich dies auf die anderen beiden Lebensbereiche aus. Das System gerät aus dem Gleichgewicht und pendelt sich anders wieder ein.
Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen. Dazu brauchen die Kinder Vorbilder von Erwachsenen.
Kinder bringen eine natürliche Neugierde für die Natur und Umwelt mit. Kinder wollen experimentieren, die Welt entdecken, erforschen, sie begreifen. Kinder suchen Antworten auf ihre Fragen. Die Suche nach den Antworten gestalten Kinder unterschiedlich. Jedes Kind hat seine eigene Vorgehensweise, seinen eigenen Weg.
Vom Grunde her leben Kinder in einer engen Beziehung zu ihrer Umwelt, zu den Menschen und zu der Natur. In dieser Beziehung werden alle Sinne und Emotionen angesprochen und erlebt. Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen in Natur und Umwelt werden die Kinder an unterschiedliche Themen herangeführt
Haben Kinder zu ihrer Umwelt eine Beziehung aufgebaut, erkennen sie Zusammenhänge und können eigene Verhaltensweisen entwickeln. Kinder lernen ihre Umwelt als unersetzlich, aber auch verletzbar kennen. Altersentsprechend können Kinder Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen. Je früher Kinder an diese Verantwortung herangeführt werden, umso nachhaltiger werden sie diese Aufgabe auch in Zukunft übernehmen wollen.
Die ökologische Bildung steht im engen Verhältnis zu allen anderen Bildungsbereichen. Je nach Blickwinkel steht der eine oder andere Bildungsbereich mehr im Vordergrund des Projektes bzw. des Miteinander-Lebens in der Einrichtung, z.B. Gesundheit bei dem Thema „Gesunde Ernährung“. Bewegung bei Waldtagen, Werte bei der Fragestellung „ Wie verhalte ich mich gegenüber meiner Umwelt?“ Thema Müllvermeidung und Mülltrennung, Nachhaltigkeit von Dingen z.B. Verkauf von nicht mehr benötigten Dingen auf einem Flohmarkt, Umgang mit Tieren und Sträuchern auf dem Spielplatz. Naturwissenschaften beim Thema“ bewusster Umgang mit der Energie“ z.B. Licht ausmachen wenn ich den Raum für längere Zeit verlasse, sparsamer Verbrauch von Wasser beim Hände waschen und Zähne putzen, Beobachtungsmaterialien wie Lupen, ein Mikroskop, Magnete als physikalische Forschungsinstrumente… in der Lernwerkstatt und unterschiedliche Nachschlagewerke zum Forschen und Entdecken.

3.2.10. Medien

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf den Umgang mit traditionellen Medien, hier insbesondere mit Bilderbüchern. In Hinblick auf die Vielzahl medialer Eindrücke, insbesondere durch das Fernsehen greifen wir aber auch anderweitige Medienerlebnisse auf und bieten den Kindern hierfür Verarbeitungsmöglichkeiten in spielerischer Form oder in Alltagsgesprächen an.
Wir bieten den Kindern vielfältige Arten der medienpädagogischen Arbeit im Kindergartenalltag an. Sie können Schreibmaschinen nutzen, Fotoapparate, CD Player, Fotodrucker. Am Computer haben die Kinder die Möglichkeit, mit Hilfe eines Erwachsenen Einladungen zu schreiben oder Geschichten aufschreiben zu lassen. Außerdem wird das Internet als pädagogisches Werkzeug zur Wissensaneignung von den Kindern genutzt.
Als zertifizierte Literaturkindertagesstätte des Landes Nordrhein Westfalens ist uns natürlich das Medium „Buch“ am wichtigsten, hierbei sowohl Bilderbücher, in denen Geschichten erzählt werden, als auch verschiedene Lexika zur Aneignung von Informationen. Besonders wertvoll ist das Herstellen eigener Bücher, sowohl Bücher von erfundenen Geschichten, die dann in unterschiedlicher Weise gestaltet werden, als auch die Bücher über das Kind selbst, unsere Portfolios. Hier können die Kinder zusammen mit der Bezugserzieherin und den Eltern vielfältige Erfahrungen auswählen und dokumentieren. Die Kinder können sich daran erinnern und darüber mit anderen Menschen ins Gespräch kommen.
Die Bedeutung eines guten Umgangs mit der Schriftsprache ist heute für viele zentrale Lebensbereiche von großer Wichtigkeit. Das Vorlesen ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachförderung und Lesesozialisation. Zudem bieten Bücher auch Zugang zu Wissen, sie eröffnen aber auch moralische Fragen und laden Kinder zum Nachdenken ein. In jedem Raum unserer Einrichtung befindet sich deshalb eine Leseecke mit einem vielfältigen Angebot an Literatur, wo den Kindern vorgelesen wird.

3.2.11. Partizipation

Im Tagesablauf haben die Kinder die eigenständige Entscheidung in welchem Raum sie mit wem und mit welchem Material spielen möchten. In der Freispielphase, die einen bedeutenden Zeitraum des Tages einnimmt, können sie sich immer wieder umorientieren und neu entscheiden. Entsprechend ihrer Spielideen und ihrer Kreativität tragen sie Materialien zusammen und setzen ihr Vorhaben an den geplanten Orten um. Ergeben sich bei Aktivitäten Auseinandersetzungen, unterstützen die Mitarbeiterinnen die Kinder in der Austragung des Konfliktes und der Lösungsfindung. Der Demokratisierungsgedanke bildet die Basis für die Diskussion und die Lösung. Unser Zusammenleben hat, neben diesem Bereich der eigenständigen Entscheidung, vielfältige Grundsätze des gemeinsamen Zusammenlebens. In der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz werden die Anliegen aller Beteiligten besprochen und diese bei Bedarf mit den Kindern diskutiert. Je nach Altersgruppe werden die Kinderkonferenzen von den Erwachsenen oder den Kindern geleitet. Projekte, in denen wir mit den Kindern Neues lernen, ergeben sich aus den Interessen und den Aktivitäten der Kinder. Wir planen mit ihnen gemeinsamen, welche Schritte wir gehen wollen.
Bei Themen, die die gesamte Einrichtung betreffen, z.B. Planung eines Festes, wird eine Vollversammlung einberufen.
Beschwerden der Kinder können jeden Tag im Alltag geäußert werden, finden aber auch im Morgen- und Stuhlkreis und in der Kinderkonferenz Platz, je nach Art der Beschwerde und ob sie einzelne Kinder, Gruppen oder den gesamten Kindergarten betreffen.
Eine Zufriedenheitsabfrage der Kinder findet einmal jährlich statt. Hierzu wird ein kindgerechter Bogen im Dialog mit einer Erzieherin von den Kindern ausgefüllt.

3.3. Gemeinsame Erziehung

In unserem Kindergarten können mehrere behinderte oder von einer Behinderung bedrohte Kinder aufgenommen werden. Alle Kinder in unserem Kindergarten machen die gemeinsame Erfahrung, dass jedes Kind anders ist und wachsen unbefangen, aufgeklärt und selbstverständlich mit ihren behinderten und nichtbehinderten Spielpartnern auf. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen für die Gemeinschaft als wichtig wahrgenommen und individuell von uns im Kindergarten gefördert.
Für die Kinder, die für ihre Entwicklung eine intensivere pädagogische Betreuung benötigen, steht eine zusätzliche pädagogische Fachkraft zur Verfügung. Diese begleitet das Kind intensiv im Kindergartenalltag und unterstützt mit gezielten Angeboten, die durch die damit verbundenen Fachkraftstunden möglich sind, die individuelle Entwicklung noch intensiver. Diese zusätzliche Fachkraft unterstützt aber nicht nur das Integrationskind, sondern auch die anderen Kinder und die Kolleginnen im Umgang mit diesem Kind. Sie erstellt für jedes anerkannte behinderte oder entwicklungsverzögerte Kind dreimal jährlich einen Förderplan und führt mindestens viermal jährlich Gespräche mit den entsprechenden Eltern. Außerdem ist sie im intensiven Austausch mit externen Therapeuten. Die Diagnostik und die daraus resultierenden Erkenntnisse von Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Logopäden, Krankengymnasten und Kinderpsychologen bereichern die Arbeit mit den Kindern in der Gruppenarbeit im Kindergartenalltag.

3.4. Eingewöhnung und die Betreuung der „Unter Dreijährigen“

Um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zu erfüllen und dem Wunsch der Eltern nachzukommen, ihre Kinder schon ab dem 2. Lebensjahr betreuen zu lassen, bieten wir zusätzlich Plätze für diese Altersgruppe an. Vor dem Hintergrund der frühen Bindungsprozesse gestalten wir die Eingewöhnungsphase aller Kinder elternbegleitend und bezugspersonenorientiert.

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“ Goethe

In unserem Kindergarten bieten wir uns den Kindern zur Bindung und Beziehung an. Wir zeigen durch unser Angebot an Nähe, Schutz und Geborgenheit sowohl den Familien, die neu zu uns kommen als auch den Kindern ein Fürsorgeverhalten und Feinfühligkeit, die uns in dieser besonderen Veränderung im Leben der Familien angemessen erscheint. Durch die Balance zwischen Sicherheit mit dem Erwachsenen und dem Bedürfnis nach Exploration unterstützen wir die Kinder bei diesem Entwicklungsschritt.
Wir laden die Familien zu einem Elternabend zu uns in die Einrichtung ein, dieser findet ca. 3 Monate vor dem ersten Tag im Kindergarten statt. In dieser Gesprächsrunde findet ein erstes Kennenlernen der Erwachsenen untereinander statt. Formalien werden geklärt und Fragen beantwortet. Wir bitten die Eltern einen Fragenkatalog auszufüllen, in dem Schlaf-, Ess-, Spielgewohnheiten und Bezugspersonen beschrieben werden. Wir wollen im Gespräch mit den Familien die Kinder und ihr bisheriges Umfeld kennenlernen, damit wir vertraut werden miteinander und wir die Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen verstehen lernen und eine Bindung zu ihnen aufnehmen und eingehen können. Die Eltern besuchen dann mit ihrem Kind an einem Nachmittag den Kindergarten, um die Räumlichkeiten und die für die Altersgruppe entsprechende Erzieherin kennenzulernen. Weitergeführt wird dieses Kennenlernen bei den anschließenden Spielnachmittagen. Die Bezugserzieherinnen laden die Kinder und ihre Familie an mehreren Nachmittagen zum Spielen in den Kindergarten ein. Wir singen miteinander und bieten in allen Funktionsräumen altersentsprechende Angebote an. Wiederkehrende Rituale sollen einen Erkennungswert haben und die notwendige Sicherheit geben, etwas Vertrautes an jedem Spielnachmittag zu erfahren. Das Bekannt werden mit den Räumlichkeiten und das Finden von bevorzugtem Spiel soll die Freude zum Spielen in den Kindergarten zu kommen, ansprechen. Nach diesen Spielnachmittagen verabreden wir mit den Eltern einen Hospitationsmorgen im Kindergarten, um den Ablauf am Morgen kennenzulernen. Jeder neuen Familie wird eine Bezugserzieherin zugeordnet, die die individuelle Eingewöhnungsphase und deren zeitlichen Rahmen mit den Eltern vereinbart. Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung ist nicht ein zeitlich eng umgrenztes Ereignis, sondern ein längerfristiger, individueller Prozess. Deshalb ist uns eine enge, vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern besonders wichtig, für die wir uns sehr viel Zeit nehmen.
Mit der Familie wird der Start in den Kindergarten besprochen. Individuell, entsprechend der Bedürfnisse des Kindes, begleitet die Familie das Kind über den abgesprochenen Zeitraum bis das Kind allein im Kindergarten bleiben kann.

Die Eingewöhnung findet in verschiedenen Phasen statt, wobei die einzelnen Schritte und jede Phase unterschiedlich lang sein können, abgestimmt auf die Vorerfahrungen und die Persönlichkeit jedes Kindes. Die einzelnen Schritte werden mit den Eltern abgestimmt.
1. Phase: Die Eltern besuchen mit ihrem Kind an einem Nachmittag den Kindergarten, um die Räumlichkeiten und die für die Altersgruppe entsprechende Erzieherin kennenzulernen. An einem weiteren Nachmittag besuchen sie den Kindergarten zu einem Spielnachmittag, um die Räumlichkeiten, die für diese Altersgruppe entsprechenden Erzieherinnen, die anderen Kinder und Eltern kennen zu lernen. Ein weiterer Termin am Vormittag findet zur Eingewöhnung statt. Die zuständige Mitarbeiterin beobachtet das bevorzugte Spiel des Kindes, um dann beim ersten Tag der Trennung darauf zurück zu greifen.
2. Phase: Die neuen Kinder werden an mehreren Tagen gestaffelt aufgenommen, um jedem Kind Aufmerksamkeit und Zeit entgegen zu bringen. In der ersten Woche sollten die Kinder den Kindergarten von 8:30 bis 11:00 Uhr besuchen, um sich an die neue Umgebung, an die Kinder und Mitarbeiterinnen zu gewöhnen.
Kann sich in dieser Phase ein Kind nicht von den Eltern trennen, bleiben diese als AnsprechpartnerInnen für ihr Kind sichtbar. Die Eltern motivieren ihr Kind zum Spielen mit den Kinder und den Erzieherinnen, vermeiden aber selbst als SpielpartnerIn tätig zu werden.
Im zweiten Schritt, bleiben die Eltern noch kurze Zeit bei ihrem Kind und gehen dann in die Garderobe oder ins Eltern Café. Sie informieren ihr Kind darüber, wo sie sich befinden und dass sie dort jederzeit aufgesucht werden können.
Im dritten Schritt bringen die Eltern ihr Kind erneut zu der zuständigen Erzieherin, gehen dann aber sofort ins Eltern Café.
Im vierten Schritt verlassen die Eltern für eine Stunde den Kindergarten, mit einer für die Kinder nachvollziehbaren Begründung (z.B. „ich gehe einkaufen“). Sie verabschieden sich vom Kind. Individuelle Rituale (z.B. winken, Kuss geben, noch ein Buch lesen…) werden mit den Eltern vereinbart.
Im fünften Schritt verabschieden sich die Eltern, nachdem sie die vereinbarten Rituale eingehalten haben und die Kinder bei der entsprechenden Kollegin abgegeben haben.
3. Phase: Kinder, die im Kindergarten zu Mittag essen, bleiben bis zum Mittagessen und werden dann direkt um 12:30 Uhr abgeholt.
4. Phase: Bei den jüngeren Kindern wird die Schlafphase und bei den älteren Kindern die Spielphase eingeführt.
Der enge Kontakt zu den Familien ist für uns die Grundlage für die Entwicklung einer Bindung zum Kind. Wir bieten uns an jeden Tag zu einem Gespräch an, um den Familien vom Spiel und dem Erlebten zu berichten.
Kinder in den ersten drei Lebensjahren sind in ihrer Entwicklungsaufgabe, eine Ich-Identität zu finden, ständig auf der Suche nach Nähe und Distanz, was sich in einer großen Bewegungsaktivität widerspiegelt. Die Kinder suchen die Eigenständigkeit, indem die sich von der Bezugserzieherin entfernen und neue Räume erobern. Der Bezugsraum der U3 Kinder ist unser Spielraum, hier findet ihr Morgenkreis statt und hier ist ihre Bezugserzieherin anzutreffen. Wenn sie Sicherheit, Zuversicht und Trost suchen, können sie jederzeit hierhin zurückkehren. Dieser Hauptraum, mit dem Schlafraum als Nebenraum wird der Ausgangspunkt für Erkundigungen und als Rückzugsort zur Erholung genutzt. Die Räume

unserer Einrichtung sind so gestaltet, dass die Kinder aller Altersgruppen passende Räume und die dazugehörige Materialauswahl finden, um ihren Entwicklungsbedürfnissen nachzukommen und sich nicht gegenseitig zu beeinträchtigen. Um den individuellen Entwicklungsprozessen aller Altersgruppen zu entsprechen reflektieren wir die Entwicklung der Kinder der einzelnen Altersgruppe in unserer Dienstbesprechung.
Zu einem Elterngespräch, in dem wir von der Eingewöhnungszeit und den Entwicklungen im Kindergartenalltag berichten, laden wir die Eltern nach den ersten Wochen ein.

3.5 Verpflegung

Bei den täglichen Mahlzeiten in unserer Einrichtung ist uns eine gesunde, ausgewogene Ernährung wichtig, um die Gesundheit zu erhalten und das Wachstum zu fördern. Sie ermöglichen den Kindern ein soziales Miteinander und strukturieren den Tagesablauf. Wenn das Mittagessen aus der Familie ausgegliedert wird, muss es in der Einrichtung einen besonderen Stellenwert bekommen.

Unser Kinder Café ist in der Zeit von 7:30 Uhr bis 10:00 Uhr für alle Kinder geöffnet und wird in dieser Zeit von einer Pädagogischen Fachkraft betreut. Die Kinder bringen ihr Frühstück von zuhause mit.
Beim Mittagessen, welches ab 12:00 Uhr stattfindet, werden wir von einer Catering-Firma beliefert. Bei Bedarf geben wir der Catering Firma eine Rückmeldung, um die Wünsche und Vorlieben der Kinder zu berücksichtigen. Das Mittagessen wird als Buffet angeboten und von zwei Pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Kinder können entscheiden, wann, mit wem und wie lange sie zu Mittag essen wollen. Wenn die Kinder fertig sind, räumen sie ihr Gedeck selbständig ab.
In unserer ersten Elternvollversammlung sprechen wir mit den Eltern über die Mahlzeiten im Kindergarten und weisen auf die Wichtigkeit einer gesunden, ausgewogenen Ernährung hin und auf die Vermeidung von Verpackungsmüll. Wir verweisen auf unser täglich geöffnetes Eltern Café und das ausliegende Infomaterial, welches dort eingesehen werden kann. Dieses Infomaterial wird auch in türkischer und russischer Sprache angeboten.

3.6 Dokumentation

Für die Planung, Durchführung und Gestaltung individueller Lern- und Bildungsprozesse ist das Beobachten, Dokumentieren und die realistische Einschätzung der Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes eine wichtige Grundlage.
Als standardisierte und strukturierte Dokumentationsvorlage dient uns der Beobachtungsbogen des „evta“ (Evangelischer Fachverband der Tageseinrichtungen für Kinder in den Diakonischen Werkes Westfalen und Lippe) in Verbindung mit einer Altersvergleichsliste, der zweimal jährlich für jedes Kind ausgefüllt wird. Dabei stehen die Individualität des Kindes im Vordergrund und seine Stärken. Voraussetzung für diese Dokumentation ist die schriftliche Zustimmung der Eltern. Für die Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung werden einmal jährlich die Beobachtungsbögen „Sismik, Seldak oder Liseb“ ausgefüllt, die insbesondere das Alter und die Muttersprache der Kinder berücksichtigen.
Die Dokumentationen in den Beobachtungsbögen dienen als Grundlage der Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Eltern erhalten alle Dokumentationen, wenn das Kind die Einrichtung verlässt. Andere Vereinbarungen sind bei Bedarf selbstverständlich möglich.
Zusätzlich besitzt jedes Kind in unserem Kindergarten zur Dokumentation seines eigenen Lernerfolges eine Portfoliomappe, von unseren Kindern die „rote Mappe“ genannt. Hier werden die individuellen Entwicklungs- und Lernschritte mit Fotos und Text dokumentiert, reflektiert und präsentiert. Die Portfoliomappe begleitet das Kind in seiner Entwicklung, seiner Persönlichkeit, seiner Art zu lernen und die Welt zu entdecken. Wir vertrauen der natürlichen Entwicklung des Kindes und halten diese gemeinsam mit dem Kind in Momentaufnahmen im Portfolio fest. Jedes Kind gestaltet seine Mappe zusammen mit seiner Bezugserzieherin individuell. So können auch gemalte Bilder, mitgebrachte Postkarten, Geburtstagsgeschichten und vieles mehr mit eingeheftet werden. Das Portfolio bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit ihrer eigenen Entwicklung auseinanderzusetzen, Erlebtes zu reflektieren, Veränderungen wahrzunehmen und sich der Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten bewusst zu werden.
Auch die Eltern haben stets die Möglichkeit, sich bei der Gestaltung mit einzubringen, indem sie z.B. eine Familienseite mit ihrem Kind anfertigen. Das Portfolio fördert die Zusammenarbeit und die Kooperation mit den Eltern. Da das Material in den Mappen in Zusammenarbeit mit den Kindern erarbeitet wird, bietet es uns eine gute Gesprächsgrundlage über die Entwicklung und die gemeinsame Förderung der Kinder. Wir können zusammen mit den Eltern anhand der Mappen gemeinsam reflektieren, was und wie das Kind zu Hause und im Kindergarten lernt.
Im Portfolio sind neben den individuellen Gestaltungsideen der Kinder folgende Entwicklungsaspekte berücksichtigt: Steckbrief des Kindes, Selbstportrait, Bewegung, Kreativität, Bauen und Konstruieren, Rollenspiel, Musik, Hauswirtschaft, Wissenschaft, Selbständigkeit, Natur und Umwelt, Sprache und Schrift, Mathematik, Soziales Lernen. Außerdem wird mit Hilfe von Fotos und eigenen Aussagen der Kinder und Briefen von den

Mitarbeiterinnen die Entwicklung der Kinder in den einzelnen Themenräumen Bewegung, Kreativität, Bauen, Rollenspiel, Leseecken, Spielplatz und Dreiradplatz dokumentiert.
Das Portfolio gehört im Sinne des Partizipationsgedankens dem Kind selbst. Darüber, wer in die Mappe schauen darf, entscheidet das Kind.

3.7 Vorbereitung auf die Schule

Im letzten Kindergartenjahr lernen die Kinder ihren eigenen Morgenkreis immer mehr selbstständig zu organisieren und mitzugestalten. Die Mitbestimmung der Kinder findet in dieser Altersgruppe einen großen Raum. Wir beschäftigen uns auch mit philosophischen Fragen und die Kinder lernen über ihr Denken nachzudenken. Das Sprechen vor und in einer Gruppe wird hier gezielt geübt, die Kinder lernen Worte zu finden und ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten auszudrücken.
In allen Räumen finden Angebote statt, die gezielt die Konzentration, Ausdauer, Fein- und Grobmotorik, Sprache und Wahrnehmung fördern.
Jeden Dienstagvormittag treffen sich die zukünftigen Schulkinder im Kindergarten. Die Kinder erarbeiten an diesem Vormittag gemeinsam Themen, die gerade für diese Altersgruppe interessant sind, ihren Wissensstand erweitern und auf die Schule vorbereiten. Hierbei gehen wir bei jedem Thema (z.B. Jahreszeiten, die vier Elemente, unser Körper…) auf die Fragen der Kinder ein und suchen gemeinsam nach Antworten. Nach einem abgeschlossenen Thema gibt es ein Plakat mit Fotos, welches von den Kindern und Erwachsenen gemeinsam gestaltet wird. Wir dokumentieren die Arbeit mit den zukünftigen Schulkindern, damit die Eltern noch mehr Einblick in unseren pädagogischen Alltag erhalten.
Im Laufe dieses Kindergartenjahres besuchen die Kinder verschiedene Institutionen wie die Polizei, Feuerwehr und das Krankenhaus. Der gemeinsame Vormittag findet nur für die Kinder in dieser Altersgruppe statt. Dadurch erhalten sie verstärkt die Möglichkeit in die Rolle des Schulkindes hineinzuwachsen, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln, ihre Stärken und Fähigkeiten zu entdecken und soziale Kompetenzen zu erfahren
In diesem letzten Kindergartenjahr gewinnt die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Grundschulen zunehmend an Bedeutung, da den Kindern ein möglichst kontinuierlicher Bildungsprozess ermöglicht werden soll. Die Kooperation mit der für unser Einzugsgebiet zuständigen Grundschule Hohne ist uns hierbei besonders wichtig. Einmal jährlich besucht uns eine Grundschullehrerin, um den angehenden Schulkindern Fragen zu beantworten und erste Berührungspunkte zu ermöglichen. Außerdem kommen uns die Kinder einer Grundschulklasse besuchen, um den Kindern im Kindergarten vorzulesen. Wir laufen mit unseren Kindern zur Grundschule, um die Örtlichkeiten kennenzulernen. Zusätzlich werden unsere Kinder an einem Nachmittag eingeladen, um nochmals die Räumlichkeiten kennen zu lernen und einen Vormittag, um am Unterricht teilzunehmen.
Mindestens einmal im Jahr beschäftigen sich die angehenden Schulkinder mit einem Künstler/in und bereiten gemeinsam ein Projekt zu diesem Künstler vor. Wir beschäftigen uns damit, wann und wie dieser Künstler gelebt und versuchen eigene Werke in Anlehnung an der Künstler herzustellen. Im Anschluss an das Projekt findet eine Ausstellung im Lengericher Café „Samocca“ oder der Stadtbücherei statt.
Als Literaturkindergarten spielen wir viel Theater. Auf einer Bühne vor Publikum zu stehen, stärkt das Selbstwertgefühl und nimmt die Angst davor, sich auch im Klassenverband vor allen anderen zu melden und einen Beitrag zum Unterricht zu leisten.
Immer wiederkehrende Erlebnisse der Schulkinder sind gemeinsame Tage im Wald und das „Schule spielen“.

Bevor die Schulkindervormittage mit den Kindern starten, findet ein Informationsnachmittag zum Thema „Schulfähigkeit“ für alle Eltern der angehenden Schulkinder in unserer Einrichtung statt. Auch hier sind uns die Wünsche der Eltern willkommen, die wir gerne in unsere Arbeit einfließen lassen. Für diese Familien bieten wir zweimal im letzten Kindergartenjahr Elterngespräche an, um gemeinsam zu überlegen, welche Kompetenzen für einen erfolgreichen Übergang in die Schule schon erworben wurden und wo das Kind noch Unterstützung braucht.
Die Lehrerinnen der Grundschule und die zuständigen Erzieherinnen bzw. die Leiterin treffen sich zweimal im Jahr zu einem pädagogischen Austausch und Terminabsprachen.
Das Übernachtungsfest im Kindergarten bildet jedes Jahr wieder den Abschluss der besonderen Arbeit mit den angehenden Schulkindern und bietet ihnen nochmals eine große Herausforderung, um in die Rolle als Schulkind hineinzuwachsen.

3.8 Zusammenarbeit mit den Familien

Erste Kontaktmöglichkeiten mit den neuen Familien ergeben sich meistens zunächst am Telefon oder per E Mail um einen Besichtigungstermin zu vereinbaren. Wir laden die Familien zu uns ein und nehmen uns bewusst viel Zeit, um den Eltern unseren Kindergarten und den Alltag mit den Kindern nahezubringen und eventuelle Fragen zu beantworten. Das für uns zuständige Kreisjugendamt Steinfurt bietet den Familien an, auf dem „ Kreis Steinfurt Eltern Portal – STEP online“ unseren Kindergarten aus zu wählen und ihr Kind für unsere Einrichtung an zu melden. Nach der Zusage für einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung laden wir die Eltern zu einem ersten Informationsabend ein. Danach kommen die Eltern mit ihren Kindern zu mehreren Terminen zum Spielen am Nachmittag zu uns in die Tagesstätte. Hier werden erste Erfahrungen gemacht und erste Kontaktmöglichkeiten mit den Eltern und Kindern entstehen. Die Kinder und Eltern haben dann nochmals vor dem offiziellen ersten Kindergartentag die Möglichkeit an einem Vormittag den Kindergartenalltag bei uns kennenzulernen.
Die Arbeit mit den Eltern ist für uns die Grundlage für eine konstruktive, partnerschaftliche Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Obwohl das Kindergartenkind im Zentrum unserer Bemühungen steht, ist uns die Arbeit mit den Eltern bzw. der gesamten Familie besonders wichtig und von großer Offenheit geprägt. Wir haben außerdem die Erfahrung gemacht, dass es auch leichter ist, mit Konflikten umzugehen, wenn der Kontakt zu den Eltern schon frühzeitig und positiv hergestellt ist.
Der Kindergarten ist für uns nicht nur eine Stätte der Lebensbegleitung und Bildung von Kindern, sondern auch für die Eltern als Begleitung bei schwierigen Fragen der Erziehung. Besonders wichtig sind uns individuelle Gespräche mit den Eltern.
Zu einem sehr guten Miteinander ist ein intensiver, lebhafter Kontakt unerlässlich. Um diesen zu fördern, laden wir zu Elternabenden ein. Bei unseren Eltern-Kinder-Treffs ist uns die gesamte Familie willkommen. Hier gibt es gemeinsame Bastelnachmittage, Ausflüge in den Wald oder in einen Tierpark u. ä. Aktionen. Außerordentliche Familienaktionen, wie z.B. das Großelternfest finden einmal jährlich bzw. alle zwei Jahre statt.
Gemeinsam feiern wir Feste und Gottesdienste. Die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung mit den Familien, ermöglichen viele Kontakte. Ein gemeinsam mit den Eltern und Kindern erarbeitetes Fest hat für alle Beteiligten einen höheren Stellenwert. Die Ansprechpartner, sowie religiöse und familienunterstützende Angebote der Kirchengemeinde können unter www.lengerich.ekvw.de eingesehen werden. Die gute Zusammenarbeit des Kindergartens mit dem Pfarrer ermöglicht eine zügige Kontaktaufnahme für die Eltern.
Im Rahmen der Zertifizierung zum „Literaturkindergarten NRW“ haben wir mehrere Eltern und Großeltern als Lesepaten gewinnen können.
Um den Eltern den Kindergartenalltag noch mehr zu öffnen, gibt es eine Informationswand im Kindergartenflur. Hier bekommen die Eltern einen Überblick über wichtige organisatorische Belange des Kindergartenalltags. Ein Wochenplan mit einer Übersicht der geplanten Aktionen mit den Kindern hängt ebenfalls aus. Einen plakativen Einblick in unser Zusammenleben mit den Kindern geben die fotografisch festgehaltenen Rückblicke von

besonderen Aktionen und dem Kindergartenalltag. Diese werden auch in der jeweiligen Portfoliomappe des Kindes festgehalten.
Ein weiteres Gremium der Zusammenarbeit ist der Elternbeirat, der in der ersten Elternvollversammlung im Kindergartenjahr von den Eltern gewählt wird. Die ElternvertreterInnen bilden zusammen mit den Leiterinnen und der stellvertreten Leiterin den Rat der Tageseinrichtung, der mindestens dreimal jährlich tagt. Die Eltern der Kinder haben ein Recht darauf, sich ebenso wie die Kinder als willkommene Gäste des Kindergartens wohl zu fühlen und ihre Interessen, Meinungen und Ideen einzubringen.
Einmal jährlich findet eine schriftliche Zufriedenheitsabfrage bei den Eltern und den Kindern statt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und fließen in den Kindergartenalltag mit ein.

3.9 Zusammenarbeit mit Anderen

Um den Erfahrungsbereich der Mitarbeiterinnen, Eltern und Kinder in vielfältiger Weise zu erweitern, arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

- Der Austausch mit anderen **Evangelischen Kindergärten** zur Förderung der pädagogischen Arbeit ist uns sehr wichtig. Hier gibt es überregionale Leiterinnenrunden und eine Arbeitsgruppe zum Qualitätsmanagement auf Grundlage des „Evangelischen Gütesiegels der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA)“
-Durch unsere evangelische Trägerschaft stehen wir in engem Kontakt mit der **Kirchengemeinde Lengerich**.
- Trägerunabhängige **Leiterinnenrunden** finden innerhalb des Kreises Lengerich statt.
- Wir arbeiten mit den **Lengericher Grundschulen** zusammen, intensiven Kontakt gibt es mit der für uns zuständigen Grundschule Hohne. Mehrmals jährlich findet sich der Arbeitskreis „Schule und Kita“ in der Widum Schule zusammen.
- Bei Entwicklungsfragen und zusätzlichen Unterstützungsangeboten für unsere Kinder sind wir im regelmäßigen Austausch mit **Ergotherapeuten, Logopäden**, **Physiotherapeuten** und **Kinderärzten**. Eine Mitarbeiterin der **„Frühförderstelle“** des Deutschen Roten Kreuzes besucht uns einmal wöchentlich, um ihre Therapiestunden in unserer Einrichtung abhalten zu können.
- Bei Verwaltungsangelegenheiten arbeiten wir mit dem **Kreiskirchenamt**, dem **Jugendamt**, der **Stadtverwaltung** und dem **Gesundheitsamt** zusammen.
- Zur Hilfe von Erziehungsfragen der Eltern stehen wir in regem Kontakt mit der **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche** vom Diakonischen Werk.
- Als zertifizierter „Literaturkindergarten NRW“ arbeiten wir mit der **Stadtbücherei Lengerich** und dem **LWL Bildungszentrum Jugendhof Vlotho** zusammen.
- Im Kindergarten gibt es für die Kinder die Möglichkeit an einer zusätzlichen Musikalischen Frühförderung und einer Tanz- oder Ballettgruppe teilzunehmen. Hier unterstützt uns die **„Integrative Kunst- und Musikschule“.**
- Der Kindergarten bietet in Zusammenarbeit mit der **Volkshochschule** einmal wöchentlich eine Eltern-Kinder-Spielgruppe an.

3.10 Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Uns ist es ein besonderes Anliegen, die Familien in Ihren Erziehungsaufgaben zu begleiten und zu unterstützen. Ein intensiver Kontakt zu den Familien macht es uns möglich, die Lebenssituationen der Kinder zu kennen. Alle Kinder haben das Recht auf umfassenden Schutz vor Gewalt.
Die Einführung des § 8a SGB VIII bedeutet für uns, dass wir stärker in die Verantwortung genommen werden, Kinder vor Gefahren zu schützen. Wir Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, gewichtige Anhaltspunkte eines konkreten Gefährdungsrisikos zu erkennen und die notwendigen Schritte einzuleiten. Jeder pädagogischen Fachkraft unserer Einrichtung sind die gesetzlichen Bestimmungen bekannt und sie achten auf deren Einhaltung. Im Fall einer Kindeswohlgefährdung sind uns die Handlungsschritte bekannt und können dementsprechend ausgeführt werden. Unser Team tauscht sich regelmäßig in kollegialer Beratung im Team und mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendlichen, aus.

3.11 Beschwerdemanagement

Wir freuen uns über Kritik und sind jederzeit offen für Beschwerden, da dies eine Überprüfung und eine Anregung unserer Arbeit darstellt. Wir nehmen Kritik und Beschwerden auf und diskutieren diese im Team und mit den Eltern. Wichtig ist uns auch eine zeitnahe Rückmeldung.
Einmal jährlich gibt es eine schriftliche Zufriedenheitsabfrage unter den Eltern, deren Ergebnisse reflektiert werden und in den Kindergartenalltag einfließen. Für die Eltern werden die Ergebnisse zeitnah an unserer Pinnwand im Flur veröffentlicht.
Einmal wöchentlich können die Kinder im Rahmen unserer Kinderkonferenz ihre Ideen, Anregungen und Beschwerden in der Gruppe äußern und an deren Bearbeitung mitarbeiten. Die Kinder können jederzeit auch im Einzelkontakt mit einer von ihnen ausgewählten Bezugsperson Beschwerden anbringen und bearbeiten. Abhängig von der Beschwerde der Kinder werden diese möglichst zeitnah mit den dazugehörigen Personen bearbeitet.

3.12 Qualitätssicherung

Zur Planung, Durchführung und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit findet jeden Mittwochnachmittag eine Teamsitzung statt. Mindestens einmal jährlich nehmen alle Mitarbeiterinnen an einer Fortbildungsveranstaltung teil, um pädagogische Impulse zu bekommen und ihren eigen Wissensstand zu erweitern.
Unser Kindergarten arbeitet nach den Vorgaben des Qualitätsmanagements der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder, die mit einem Zertifikat und einem Gütesiegel abgeschlossen wird. Die Einhaltung der Qualitätskriterien wird in fünfjährigem Abstand durch ein externes Audit überprüft.
Alle drei Jahre findet im Rahmen unseres Zertifikats „Literaturkita NRW“ eine Überprüfung des LWL Bildungszentrum Jugendhof Vlotho statt.